

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ercheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Karthäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 M. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 97

Samstag, den 6. Dezember 1924.

28. Jahrgang.

Mission!

Wir stehen vor einem großen Werke. Unsere Glocken rufen es heute Abend mit ihrem schönen Klange in alle Gassen und Winkel. Dieser Klang ist allen Flörsheimern wohlbekannt. Die ehernen Glocken reden immer eine ernste und klare Sprache; sie sind ja die Herolde Gottes. Aber heute Abend ist ihre Stimme besonders eindringlich. Gleich der „Stimme des Rufenden in der Wüste“, der am Ausgange des großen Abends und bei der Ankunft des Welterlösers mit unerbittlicher Klarheit den Menschenkindern predigte, so wollen die Glocken heute die letzte Sprache sprechen. Sie wollen gehört sein, ihr Grundton ist: „Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet euer Herzen nicht!“

Eine große Gnadenzeit beginnt für jeden Katholiken der Gemeinde, die 14-tägige Mission. Unsere Kinder haben sie eingeleitet in ihrem frohen, kindlichen Opferfinn. Nun gilt es, daß auch alle Erwachsenen restlos ihre Pflicht tun.

Im Jahre 1913 hatten wir zum letztenmal eine Volksmission in unsrer Pfarrei. Die meisten von Euch werden sich dieser Gnadentage noch erinnern. Es war, ohne daß man dies damals hätte ahnen können, für viele von unsren lieben Angehörigen, die schon in dem nächsten Jahre ihr junges Leben für das Vaterland opfern mußten, die Vorbereitung auf den guten Tod. 11 Jahre sind nun vergangen, Jahre von schwerer Bedeutung für uns alle. Ge-

waltige Umwälzungen haben sie gebracht auf allen Gebieten, auf staatsrechtlichem, sozialem und wirtschaftlichem. Leider sind auch viele in ihrem Glaubensleben erschüttert worden. Das Christentum, das einzige Fundament der Gerechtigkeit und Sittlichkeit, ist vielen abhanden gekommen. Jedoch die Zeit der Ernüchterung ist eingetreten, eine Zeit des Besinnens auf Gott und die ewigen Wahrheiten. Gar mancher hat schon Einkehr bei sich gehalten. Und Tage der Einkehr sollen gerade die kommenden 14 Tage für uns alle sein. Drum: „Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht!“ —

Herbei zur Volksmission, du katholische Frau und Mutter, sei du die Erste, auf dich und dein Beispiel vertrauen wir fest. Nimm die katholische Frauenwelt geschlossen an der Mission teil, so kann die Männerwelt nicht zurückbleiben. Eure Kleinen waren wacker bei der Sache, bestärkt ihre guten Vorzüge durch euer mütterliches Beispiel. Sorget, daß auch eure erwachsenen Kinder alle ohne Ausnahme die Mission gut mitmachen. Dann seid überzeugt: Eure Sorge um die Kinder ist mit gutem Grund erleichtert, eure Verantwortung nicht mehr so groß. —

Herbei, kath. Jünglinge und Jungfrauen!

Noch ist es nicht lange her, daß Ihr am schönsten Tage des Lebens Euren Heiland, dem Jugendfreunde, feierlich ewige Treue geschworen habt. Gebt ihm jetzt wieder den besonderen Beweis Eures guten Willens. Himmel und Hölle ringen um

Dich im Kampfe, oft gehst du haarscharf am Abgrunde und merkst es kaum. Heiliger Ernst soll Euch alle in dieser Gnadenzeit erfüllen, der Ernst um Eure Zukunft und Ewigkeit.

Kein Mann bleibe zurück!

Raum ein Mann kommt an diesen Tagen vorbei, ohne sich „für“ oder „gegen“ Gott und Kirche zu entscheiden. Schau auf deine Gattin und deine Kinder. Ist noch ein Funke des Jugendglaubens in dir, so entfache diesen Funken wieder zum hellen katholischen Glaubensfeuer. Denke an deine Seele, denke an die Seelen deiner Kinder, an deine schweren Vaterpflichten. Wie der Vater, so die Kinder. Du bist von morgens früh, bis abends spät in schwerer Arbeit für den Unterhalt der Familie besorgt. Du hast aber auch religiöse Pflichten gegen deine Familie. Du willst und mußt deinen Kindern ein ganzer Vater sein. Übersteh den schönen und „mitleidigen“ Blick deiner Arbeits-, Geschäfts- und Amtskollegen. Zeige, daß du ein Mann bist, ein ganzer Mann, der nach seiner eigenen Überzeugung lebt und handelt. —

Weihnachten steht vor der Tür, das Friedensfest. Friede lehre schon jetzt ein in jedes Haus und jede Familie. Dann werden uns die Glocken in 3 Wochen Weihnachten einläuten, die vielleicht die Schönsten sind in unserem ganzen Leben.

„Heute, wenn ihr seine Stimme höret, verhärtet eure Herzen nicht!“

Eure Pfarrgeistlichen.

Wahlauf Ruf an die Flörsheimer Wähler!

Als Bewohner des besetzten Gebietes richten wir an Euch den letzten Ruf Eurer Wahlpflicht zu genügen. Nicht die Politik der Versprechungen, sondern nur die Politik der Tat kann uns helfen und hat bis heute unser Vaterland nach innen und aussen gefestigt. Nur Ruhe, Frieden und Arbeit bringen den Aufstieg unseres armen Volkes und dazu hat die Zentrums-
partei die grösste vaterländische Arbeit geleistet und jeder hilft mit, der die grösste Partei der Mitte, das Zentrum unterstützt und deshalb ihr Flörsheimer Frauen und Männer wählt:

Zentrum! Zentrum! Zentrum!

NB. Wähler, die ihre Wahlkarte verloren oder vergessen haben, dürfen selbstverständlich auch wählen.

Heute Abend 8 Uhr im „Sängerheim“ grosse öffentliche

Zentrums-Versammlung

Redner: Spitzenkandidat Herr Prof. Dr. Dossauer, Frankfurt a. M. — Da der Redner ein Gelehrter und Politiker von Weltruf ist, ist es Pflicht aller Wähler, zu dieser hochwichtigen Versammlung zu erscheinen.

Der Zentrumsverein Flörsheim.

Sozialdemokr. Partei Deutschlands Heute Samstag Abend 8.30 Uhr öffentliche Wähler- Versammlung

im Saale „Zum Hirsch“

Referent: Stadtverordneter Heilmann, Hst. spricht über die Wahl

Frauen und Männer wir rufen
Euch zu dieser Versammlung,
erscheint zahlreich.

Wählt am Sonntag die Liste 1

Votales.

Flörsheim am Main, den 6. Dezember 1924.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Kath. Volksbibliothek. Morgen ist ausnahmsweise die Bibliothek von 12 bis 1 Uhr geöffnet.

Zentrumsversammlung. Die für heute Abend 8 Uhr im Schützenhof angesetzte Zentrumsversammlung mußte wegen des zu erwartenden Andranges in das „Sängerheim“ verlegt werden. Die Erscheinungen an anderen Orten, wo bis jetzt Herr Professor Dr. Dessauer gesprochen hat, hat gezeigt, daß die größten Säle überfüllt waren. Auch aus den umliegenden Orten ist ein starker Besuch zu erwarten. Wenn im allgemeinen das Sprichwort gilt: „Politisch wird ein garstig Lied“, so trifft dieses bei den geistig außerordentlich hochstehenden Ausführungen des berühmten Gelehrten nicht zu. Seine vollstimmigen Reden und Schriften atmen den Geist der Versöhnung und der Hochachtung für das werktätige Volk. Kein Wähler sollte es daher versäumen die seltene Gelegenheit wahrzunehmen, diesen Mann zu hören. Flörsheim muß zeigen, daß es führende Männer des Volkes hochschätzt und dieses durch einen Massenbesuch von Männern und Frauen, am heutigen Abend tun.

Karthäuserhof-Lichtspiele. Samstag und Sonntag kommt der große Viel-Film „Die Geheimnisse des Zirkus Barree“ zur Vorführung. Ein Abenteuerfilm von großer Spannung. Außerdem ein spannendes Drama „Opfer der Liebe“. Näheres siehe Inserat.

Die Viehzählung hatte in Flörsheim folgendes Ergebnis: 121 Pferde, 247 Stück Rindvieh, 481 Schweine, 503 Ziegen, 4037 Stück Geflügel.

Eine Milchkontrolle fand gestern morgen durch den Hochheimer Oberlandjäger, Herrn Röder, bei Händlern und Erzeugern statt. Diese Kontrolle sollen jetzt öfter stattfinden, man sehe sich deshalb vor, denn die Strafen für Milchpanscherer sind heute ziemlich hart.

Ruderverein 1908. Die Silvesterfeier im Hirsch findet am 31. Dezember abends 7.30 Uhr mit schönem Programm statt.

So steht der Stimmzettel aus:

Reichstagswahl 1924

Wahlkreis

1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	○	1
2	Deutschnationale Volkspartei	○	2
3	Zentrumspartei	○	3
4	Kommunistische Partei Deutschlands	○	4
5	Deutsche Volkspartei	○	5
6	Nationalsozialistische Freiheitsbewegung	○	6
7	Deutsche demokratische Partei	○	7

* Geschäftliche Mitteilung. Landwirte und Schweinezüchter kennen die hervorragende Wirkung des Schweine-, Mast- und Aufzucht-Mittel: Ancora. Es ist das wirksamste Spezialmittel gegen Knochenschwäche, Steifheit und Krampf. Es hebt schnell und sicher die Fresslust. Schweine mit steifen trummern Beinen werden durch Ancora, selbst in fast allen schwersten Fällen, nach kurzer Zeit wieder ferngesund. Die Apotheke in Flörsheim erteilt sachverständigen Rat bei der Anwendung dieses Heilmittels.

Eine schöne Sittlichkeit ist es, sich zu Weihnachten gegenseitig zu beschenken. Gar manchem wird es aber schwer, das Richtige zu wählen. Viel soll es nicht kosten und doch Freude machen. Da greife man zum Nützlichen. Hierzu darf man mit Recht Maggi's beliebte Erzeugnisse rechnen: Maggi's Würste, Maggi's Suppen in Würfeln und Maggi's Fleischbrühenwürfel. Jedes dieser Produkte vereinigt in seiner Art die Vorzüge praktischer Verwendbarkeit, Güte und Billigkeit.

Ein Blick auf die Schuhe und der Träger derselben kann ziemlich genau beurteilt werden. Welche schlechten Eindruck macht z. B. ein blau- oder grauschwarzer, mattglänzender Schuh! Sie haben tadellos, tief schwarz glänzendes Schuhwerk, wenn sie Erdal-Marke Koffschuh verwenden. Hauptvorteile! Feinste Zusammenlegung, daher große Ausgiebigkeit, wunderbarer, jedem Wetter standhaltender Hochglanz.

Gemeinnützige Möbelversorgung. Die Gründung eines eigenen Hausstandes stößt nicht allein bei dem Arbeiterstande und den mittleren Kreisen, wie Handwerkern, Angestellten Beamten und Gewerbetreibenden, sondern auch bei der pekuniär besser gestellten Bevölkerung auf immer mehr wachsende Schwierigkeiten. Die Einkünfte der übergroßen Zahl der sämtlichen Schichten der Bevölkerung reichen gerade zur Deckung der laufenden Ausgaben für Ernährung, Heizung, Wohnung unter Anspannung aller Vorräte, wenn auch schon schwerer, zur Bekleidung aus. Mit Recht kann auch von einem großen Mangel an Hausrat jeder Art fast bis in die Familien des oberen Mittelstandes gesprochen werden. Frühere Ersparnisse sind verbraucht oder besitzen nur noch eine geringe Kaufkraft, so daß größere Beschaffungen fast unmöglich geworden sind.

Die Städte und Kreise haben dies schon seit langer Zeit eingesehen und haben, um es der Bevölkerung zu ermöglichen, sich Möbel anschaffen zu können, gemeinnützige Möbelversorgung-Stellen eingerichtet. So ist auch für Hessen-Kassel eine Gesellschaft „Hausrat“, Gemeinnützige Möbelversorgung für das Rhein-Main und Lahnggebiet G.m.b.H. gegründet, und unterhält diese Gesellschaft in den verschiedenen Städten solche Verkaufsstellen. Unter Anderen befindet sich eine solche seit über 4 Jahren in Wiesbaden Luisenstraße 17. Im Laufe der Jahre hat es sich herausgestellt, wie dringend notwendig eine solche gemeinnützige Möbelverkaufsstelle ist, ist diese doch in großem Maße in Anspruch genommen, und wächst die Zahl der Abnehmer bis in die obersten Schichten der Bevölkerung. Schon oft ist die legendäre Tätigkeit dieser Gesellschaft von den verschiedensten Kreisen der Bevölkerung öffentlich anerkannt. Sämtlichen Käufern, die nicht über die Mittel zur sofortigen Bezahlung verfügen, werden ohne Preisauflage langfristige Ratenzahlungen bewilligt, die sich nach den sozialen Verhältnissen der Betreffenden richten. Die „Hausrat“ G.m.b.H. legt Wert darauf, daß sämtliche Möbel in guter und solider Ausführung geliefert werden, so daß den Abnehmern auch in dieser Hinsicht jede Gewähr für Lieferung dauerhafter Wohnungseinrichtungen geboten ist.

Achtung!

Arbeiter, Eisenbahner, Erwerbslose,

denkt an Euer trauriges Dasein!

Denkt daran, daß nur die

kommunistische Partei

für Eure Interessen eintritt.

Wählt die Liste No. 4
(Kommunisten).

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Wie hierher mitgeteilt wurde, hat sich in den letzten Tagen hier ein Hausierer aufgehalten, der Heiligenbilder anbot und gleichzeitig Gaben für einen wohlthätigen Zweck sammelte, ohne im Besitze einer von der Polizeiverwaltung ausgestellten Bescheinigung zu sein. Ich mache die Einwohnerschaft darauf aufmerksam und ersuche, nur solchen Leuten Geld zu geben, die eine Bescheinigung diesseitiger Stelle vorlegen.

Um dem wilden Hausierhandel wirksam entgegenzutreten zu können, bitte ich die Einwohnerschaft dahin mitzuwirken, daß zudringliche Hausierer abgewiesen und falls Belästigungen vorkommen die Polizeiorgane sofort benachrichtigt werden.

Betr.: Reichstags- und Landtagswahlen am 7. Dez. 1924. Im Anschluß an die diesseitige Bekanntmachung vom 24. November ds. Js. wird nochmals darauf hingewiesen, daß Flörsheim am Main für die obigen Wahlen in zwei Stimmbezirk geteilt ist und zwar:

Stimmbezirk 1—Oberrieden und Stimmbezirk 2—Unterrieden. Die beiden Wahlbezirke werden geteilt durch die Querstraße vom Friedhof bis zum Main (Fähr-) Eisenbahn-, Graben-, Haupt- und Untermainstraße bzw. Kirchgasse durchschneidend.

Die Stimmzettel für die Reichstagswahlen sind auf weißlichem Papier und diejenigen für Landtagswahlen auf rotem Papier herzustellen und tragen zur Unterscheidung den Ausdruck „Reichstagswahl“ bzw. „Landtagswahl“. Der Wähler hat bei der Stimmabgabe auf jedem der beiden Stimmzettel durch ein Kreuz in dem darauf bestimmten Kreis oder in sonst erkennbarer Weise den Wahlvorschlag zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Die Stimmzettel nebst Umschlägen werden ausschließlich im Wahllokal ausgegeben.

Im Wahlbezirk 1—Oberrieden (Kirchschule) ist der Abstimmungsvorstand aus den Herren: Hans Hödel,

Zentrums = Wähler!

Wir bitten unsere Wahlhelfer sich am Wahltag vollständig und pünktlich auf den ihnen zugewiesenen Posten einzufinden. Am Wahlabend werden von 9 Uhr ab die erreichbaren Wahlergebnisse im „Schützenhof“ bekannt gegeben, wozu wir alle Parteifreunde herzlich einladen. Das Wahlbüro befindet sich in der Kleinkinderschule, Grabenstraße. Dasselbe werden auch am Sonntag Gaben und Zeichnungen für den Wahlfond entgegen genommen.

Der Vorstand der Zentrumsparthei Flörsheim.

Wahlvorsteher, Josef Janz, als dessen Stellvertreter, Lehrer Kluck, Peter Wagner, Lorenz Richter, Franz Karl Peter Nauheimer, Ernst Braun und Lorenz Schleidt als Beisitzer, Ludwig Wilhelm Jung und Josef Bitter, als Schriftführer zusammengefasst. Im Wahlbezirk 2, das ist Unterrieden (Grabenschule) besteht der Abstimmungsvorstand aus den Herren: Josef Hofmann, Wahlvorsteher, Franz Gutzjahr, als dessen Stellvertreter, Franz Schleidt II, Franz Schichtel, Franz Hartmann, Georg Kraft, Eduard Seil und Franz Schwegel jr., als Beisitzer, Martin Merker und Karl Schichtel als Schriftführer.

Die Wahlhandlung beginnt vormittags 9 Uhr und wird nachmittags um 6 Uhr geschlossen, worauf nochmals hingewiesen wird.

Flörsheim am Main, den 4. Dezember 1924.

Der Bürgermeister: Laud.

Redaktions-Briefkasten.

Herrn H. hier. Ihre Anfrage betr. Hauszinssteuer ist uns nicht klar. Persönliche Aussprache zuvor nötig. Bitten um ihren Besuch.

Die Schriftleitung.

Allerlei.

Die teuersten Städte. Nach der letzten Aufnahme der Lebensmittelpreise ist die teuerste Stadt Deutschlands die Industriestadt Hagen. In Hagen sind zum Unterhalt einer mehrköpfigen Familie monatlich 124 Mark nötig. Dann folgen Solingen mit 122, Karlsruhe und Frankfurt mit 118, Köln mit 117, Mannheim mit 116, München und Koblenz mit 115, Dortmund 114, Leipzig 113, Augsburg und Aachen 112, Hamburg, Essen, Stuttgart 111, Krefeld 110, Bremen 109, Dresden, Gera, Berlin, Darmstadt, Weimar 107, Chemnitz, Breslau, Königsberg 106, Gießen und Nürnberg 105, Lübeck 104, Elettin und Braunschweig 103, Kiel, Göttingen, Eisenach, Worms, Weidach 102, Hannover, Erfurt, Kassel 101, Stolp 98, Magdeburg 97, Marienwerder, Schwerin, Dessau 96, Oldenburg 91, Neustettin 90. Die Unterschiede in den Lebensmittelpreisen betragen also über 25 Prozent.

Seitens vom Tage. Umkehr. Wenn die alten Deutschen vom Streite heimkehrten, so hatten sie ihr Gelage. Wenn ich vom Gelage heimkehre, so habe ich meinen „Streit“. — Schmeck zu wählen. Dame zum Verkäufer: „Ich möchte gern ein Weihnachtsgeschenk für meinen Mann, aber ich weiß wirklich nicht, was. Er raucht nicht. Er trinkt nicht. Er spielt nicht Karten und geht abends nie aus.“ — Verkäufer: „Vielleicht findet er gern, anständige Frau...?“ — Tristiger Grund. Frau Bart ist Abonnentin des Zoologischen Gartens; man sieht sie dort öfters lustwandeln, und zwar in Begleitung der Amme, die den Kinderwagen mit dem einjährigen Söhnchen schiebt. Einmal trifft Frau Bart dort eine Freundin, und diese fragt: „Wo haben Sie denn die Amme mit dem Kleinen gelassen?“ — „Ach“, sagt Frau Bart, „den Jungen kann ich gar nicht mehr mitnehmen. Sobald wir am Affentisch vorbeikommen ruft er immer: Papa, Papa!“

Sport und Spiel.

Tabelle der diesjährigen Verbandsspiele.

	Spiele	Gew.	Verl.	Unentsch.	Torzahl	Punkte.
Hochheim	10	7	1	2	27:14	16
Geisenheim	8	6	1	1	35:11	13
Biebrich	9	6	2	1	13:8	13
Kassau Wiesbaden	10	5	3	2	24:19	12
Dohheim	10	4	3	3	12:23	11
Schierstein	9	4	3	2	16:13	10
Wintel	11	3	7	1	21:30	7
Wellbach	9	2	6	1	18:29	5
Flörsheim	9	1	6	2	12:17	4
Söftein	9	1	7	1	10:25	3

An unsere Sparer u. Gelddeponenten!

Zur Aufklärung!

wiederholen wir hier nochmals den Bericht, den die Verwaltung gelegentlich der Generalversammlung am 30. 6. 24 über das

Aufwertungsproblem

erstattet hat. —

„Die Genossenschaftsbank zu Flörsheim, wird entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit das Aufwertungsproblem durchführen.“

Ergänzend erklären wir:

Eine Anmeldepflicht für Sparkassenguthaben bei unserer Genossenschaft besteht nicht. Durch die Nichtanmeldung erwachsen für den Spareinleger keinerlei Schäden. Ein Abstempeln von Sparbüchern wird darum nicht vorgenommen.

Genossenschaftsbank

Flörsheim.

Danksagung

Für die vielen Beweise wohlthätigster Teilnahme bei der Krankheit und der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Theodor

sagen wir Allen unseren besten Dank. Auch herzlichen Dank für die Kranz- und Blumenspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Josef Trop.

Flörsheim, den 6. Dez. 1924.

Meine Sprechstunden

finden wieder regelmäßig vormittags von
9—12 Uhr nachmittags, von 2—6 Uhr statt.

Gg. Strauch, Dentist

Mainz-Kastel

Roonstrasse 3.

Große Freude nach der Wahl

der Weihnachtsgeschenke, wenn sie gut und nützlich sind. Darum besuchen Sie vor Einkauf Ihrer Weihnachtsgaben unbedingt meine

Möbel-, Holz- und Korbwarenausstellung

Um gefl. Beachtung meiner Schaufensterauslagen wird höflich gebeten. An den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

Josef Schneider,

Grabenstraße 25, am Spielplatz.

Alle evangel. Gemeindeglieder,

die das 25. Lebensjahr vollendet haben, männliche und weibliche, werden hierdurch noch einmal an die am Sonntag, den 7. Dezember in der Kirche stattfindende Wahl zum Landeskirchentag, an ihr Wahlrecht u. ihre Wahlpflicht erinnert. Jeder Wahlberechtigte kann dort in der Zeit von 3.00 bis 4.00 Uhr seine Stimme abgeben. Bei der Reichstagswahl werden am gleichen Tage die Personen gewählt, die Hüter der Wohlfahrt unseres Vaterlandes zu sein berufen sind, und wir wollen die Männer wählen, in deren Hände wir vertrauensvoll das Wohl und Wehe unserer Nassauischen Landeskirche legen können. Jedem Wähler wird in der Kirche ein Stimmzettel überreicht, auf dem alle 3 zugelassenen Wahlvorschlüsse abgedruckt sind, nämlich unter 1 der des Volkskirchenbundes Nassau-Südost (kirchliche Linke), unter 2 der der evangelischen Vereinigung (kirchliche Mitte) und unter 3 der des Nassauischen Bundes für evangelisch-biblisches Christentum (kirchliche Rechte), der unsere Kirche auf dem alten bewährten Grunde des göttlichen Wortes und des Glaubens an Jesus Christus, unseren Herrn und Heiland erhalten und ausbauen will. Auf diesem Wahlvorschlusse 3, für den wir warm eintreten, steht als erster Dekan Holzhausen-Bad Homburg. Jeder Wähler hat im Wahllokal unbeachtet denjenigen dieser 3 Wahlvorschlüsse, für den er stimmen will, in der auf dem Stimmzettel aufgedruckten Kreislinie mit einem Kreuz zu bezeichnen, den Zettel sodann in einen dem Wahlvorstande übergebenen Umschlag zu stecken und dann den Umschlag dem Wahlvorstande zu überreichen. Bleistifte liegen zu diesem Zwecke bereit. Kein Evangelischer fehle bei der Wahl!

Meine Wohnung

befindet sich jetzt im früheren Schulgebäude (gegenüber der kath. Kirche), Parterrestock, Eingang Schulhof.

Paul Gall, Küster.



SINGER CO. NÄHMASCHINEN ACT. GES.
FRANKFURT A. M.

Zeil 85 und Bergerstrasse 194.

Praktisches Weihnachtsgeschenk!

MAGGI^s Würze

in großen Originalflaschen zu Reichsmark 5.—.

Man achte auf unversehrten Plombenverschluß.



Nassauische Landesbank Nassauische Sparkasse

Hauptgeschäft Wiesbaden, Rheinstrasse 42—44.

* Landesbankstelle: HOCHHEIM am Main.

Tel. Nr. 25, Reichsbankgirokonto-Wiesbaden. Postscheckkonto Nr. 14258 Frankfurt.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.

Eröffnung laufender Rechnungen. An- und Verkauf ausländischer Zahlungsmittel. Ausführungen von Börsen-Aufträgen an allen Börsen des In- und Auslandes. Kreditbriefe, Akkreditierung im In- und Ausland. Vermietung von Schrankflächen.

Annahme von Sparkassen-Einlagen von 1 Mk. an bei günstiger Verzinsung auch bei der Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse (Herrn Kaufmann Anton Flesch in Flörsheim a. M., Eisenbahnstrasse 41), woselbst auch nähere Auskunft erteilt werden kann.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst

2. Adventssonntag.

7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Schulmesse, 9.45 Uhr Hochamt. Danach Missionspredigt für alle. Beginn der hl. Mission. Nachmittags 2 Uhr Adventsandacht. 3 Uhr Missionspredigt für Frauen und Jungfrauen. Beginn der Mission für Frauen und Jungfrauen. 8 Uhr Missionspredigt für Frauen und Jungfrauen danach Sakram. Segen. Die nähere Ordnung für die Woche wird noch bekannt gegeben.

Montag 6 Uhr hl. Messe für Eltern, Geschwister und Nette. 8.30 Uhr Missionspredigt für Frauen und Jungfrauen. 7.20 Uhr 1. Seelenamt für Johann Schreibeis. 2 Uhr Missionspredigt für Frauen und Jungfrauen.

Dienstag 6 Uhr hl. Messe für "H. Traiser", Ehefrau und Sohn Johann. 8.30 Uhr Missionspredigt. 7.20 Uhr Korateamt für Eheleute Josef Martini. 2 Uhr und 8 Uhr Missionspredigt.

Mittwoch 6 Uhr hl. Messe für Kath. Kohl. 8.30 Uhr Predigt. 7.20 Uhr Korateamt für Johann Bapt. Bertling. 2 Uhr und 8 Uhr Predigt.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 7. Dezember 1924. — 2. Advent. Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst. Anschließend Wahl zum Landeskirchentag (siehe Inserat)

Sämtliche Missions-Artikel:

Gesang- u. Gebetbücher, Bilder, Kerzen, Rosenkränze etc. empfehlen zu billigsten Preisen

Geschwister Flörsheimer, Hauptstraße 35.

Achtung!

Empfehle 1a. Rindfleisch per Pfund 56 Pfg. Spezialität: Sämtliche Zutaten für Hauschlachtungen billigt auf Bestellung.

Philipp Jungels, Metzger, Mainz

Stand hinter dem Theater (alter Krempelmarkt) Anwesend Dienstags, Donnerstags, Freitags u. Samstags

Wer will für Flörsheim

Pferdefleisch und Wurst verkaufen, gegen hohen Verdienst.

Hugo Reßler — Wiesbaden

Hellmundstraße 22. Telefon 2612.

Lacke und Oelfarben

bewährter Friedensqualität, sachmännisch hergestellt, Leinöl und Fuchbodenöl, Kreide in Qualität, Weiss, Gips, sämtliche Erd- u. Mineralfarben, Chemische Buntpasten

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main.

Telefon 99.

Saiten-Instrumente :: Sprechapparate

Neueste Schläger in Schallplatten bei

Heinrich Dreisbach, Karthäuserstr. 6.

Starke Handleiter- und Kasten-Wagen

preiswert zu verkaufen. Auch alte werden repariert. Fr. Josef Schichtel, Wagnerstr. 15.

Turnverein v. 1861

Heute abend 8.30 Uhr Spielerversammlung bei Fr. Weisbacher.

Ein Wurf schöner Ferkel

zu verkaufen. Pfaffstraße 3.

Ein fettes Schwein

zirka 160—180 Pfund zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Pianos Stutzflügel

neue und geputzte, in sehr großer Auswahl.

1a. Fabrikate zu äußerst vorteilhaften Preisen und Bedingungen. Lieferung frei Haus.

H. Schmitt, Wiesbaden

Wilhelmstraße 16.

Man verlange Angebot.

G. B. Niederfranz

Heute abend von 7.30 bis 10 Uhr Singstunde im „Taurus“. Um pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten. — Am Sonntag nachmittag nach der Andacht Verlobung unseres Mitglieds Joh. Schreibeis. Zusammenkunft der Sänger um 1.30 im „Taurus“. Der Vorstand.

Pelz-Waren!

Mäntel, Jaden, Kagen, Stunks, Opsum, Wölfe, Füchse und jede andere Fellart nur beste Eigenschaft kaufen Sie billigt im Pelzhaus

Hans Wolff & Co.

Mainz, kleine Emmeranstr. 6, hinter dem Theater.

Größte Auswahl. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung.

Dixin

macht Dir das Waschen leicht — es ist in Güte unerreicht!

beim Waschen

Scheuern und beim Putzen ist es von allergrößtem Nutzen!



Defen aller Art Roeder-Herde,

Bruchaler Herde, Gacherde zu billigen Preisen. Seiler- und Bürstenwaren aller Art.

Eisenhandlung Gutjahr

Haus- und Küchengeräte, Untermainstraße 28, gegenüber der Karthaus.

Zigarren

in altbekannt. Friedensqualität Zigarretten in großer Auswahl empfiehlt

Hermann Schüb.

Kleine Anzeigen

wie An- und Verkäufe, Wohnungs- und Stellen- gesuche haben durch die große Verbreitung der „Flörsheimer Zeitung“

Großen Erfolg!

Man bittet, kleinere Anzeigen bei Aufgabe sofort zu bezahlen.

Weihnachts-Verkauf

Gute Qualität!

Billige Preise!

Handarbeiten (gezeichnet.)

Deckchen Stck. 0.60, 0.30 0.20 M
 Kissen-Ecken u. -Streifen St. v. M 1.05 an
 Milieus von M 1.75 an
 Leberhandtücher von M 2.25 an
 Wandhänger von M 2.45 an
 Leinen-Kissen schw. gr. v. M 2.95 an

Farbige Handarbeiten

Kissen-Ecken 2 Stck. 0.95 M
 Spitzendecken 1.30, 0.90, 0.75 M
 Spitzendecken 4.25, 2.95, 1.65 1.50 M
 Spitzenläufer 2.50, 2.25 M
 Spitzen-Leberhandtuch 2.75 M

Handschuhe

Kinder-Handschuhe 1.25, 1.10, 0.95,
 gestrickt, farbig 0.65 M
 Damen-Handschuhe 2.25, 1.88, 1.10 M
 gestrickt, farbig
 Damen-Handschuhe 2.65, 1.90, 1.25 M
 imit. Wildleder
 Damen-Handschuhe 2.35 M
 warm gefüttert
 Herren-Handschuhe 1.50 M
 gestrickt grau
 Herren-Handschuhe 3.25, 2.75 2.25 M
 warm gefüttert

Beachten Sie bitte meine
 Schaufenster- und
 Schaukasten-
 Auslagen.

Damentaschentücher

Damen-Taschentücher 0.50, 0.35
 weiss, 0.20 M
 Damen-Taschentücher 0.40, 0.28
 bunte Kanten 0.19 M
 Damen-Taschentücher 0.65, 0.50
 0.40 M
 Kinder-Taschentücher 0.25, 0.20 M
 mit Bilder
 Kinder-Taschentücher 0.30, 0.28
 bunte Kanten 0.24 M

Herrentaschentücher

Herren-Taschentücher 0.50, 0.40
 weiss 0.35 M
 Herren-Taschentücher 0.75, 0.68
 bunte Kanten 0.45, 0.35 M
 Herren-Taschentücher 0.95, 0.75,
 farbig 0.50, 0.38, 0.25 M

Hosenträger

Burschen-Träger 0.95 0.85 M
 Herren-Hosenträger 2.95, 1.95,
 1.50, 1.40 M
 Herren-Hosenträger Seide 1.75 M
 Sockenhalter 0.60, 0.50, 0.30 M
 Ärmelhalter Paar 0.20 M

Knaben-Sweater solange Vorrat Stck. 1.25 Mk.
 reicht.

Damen - Hüte
20% Rabatt
 Regenhüte von 3.95 an

Garnituren

Sockenhalter — Ärmelhalter
 Hosenträger 2.95 M
 Hosenträger, Sockenhalter 3.95 M
 Hosenträger, Sockenhalter 2.25 M

Herren-Artikel

Weiche Kragen Stck. 0.40 M
 Schleifen 0.75, 0.45 0.35 M
 Schleifen m. Bd. 1.45, 0.45 M
 Krawatten lang 1.95, 1.25 0.80 M
 Krawatten m. Bd. 1.25, 0.80 M
 Selbstbinder gestrickt 0.60 M
 Selbstbinder seide 3.60 1.75 M

Herren-Socken

Herren-Socken Baumwolle grau
 1.00, 0.80, 0.65, 0.35 M
 Herren-Socken Baumwolle farbig
 2.50, 1.50, 1.—, 0.75 M
 Herrensokken Wolle 2.40, 1.75 M
 Sportstüben 3.95, 2.95, 1.45 M
 Fülllinge 0.68, 0.50 M

Damenstrümpfe.

Damenstrümpfe Baumwolle, schw.
 u. braun 1.50, 1.—, 0.85 0.45 M
 Damenstrümpfe Seide schw. und
 farbig 2.95, 2.80, 1.80 M
 Damenstrümpfe Wolle schw. u. br.
 5.10, 4.50, 3.20 M
 Damenstrümpfe Kaschmir schwarz
 und braun 5.25, 4.50, 2.90 M
 Frauenstrümpfe reine Wolle 2.50 M
 Kinderstrümpfe Baumwolle schw.
 Gr. 1 0.65, steigt pro Gr. um 10 M

Damen-Wäsche.

Damenhemden 2.65 2.25 M
 Damenbeinkleid 2.25 M
 Damenschlupfhosen 3.95, 2.95, 1.50 M
 Damen- und Kindertrikot-Hosen
 mit Bund 6.30, 4.50, 3.60 M
 Unterhosen m. Stickerei 1.95, 1.25 M
 Unterhosen gestrickt 2.95 2.50, 1.95 M

Strickblusen 5.90, 3.90 2.90 M
 Damengarnitur Schale u. Mütze 5.20 M
 Kinderhosen Sshal u. Mütze 3.90 M
 Kinderhose gestrickt 1.50 M
 Flausch-Schale breit 3.95 2.95 2.25 M
 Seiden-Sshal Stück 3.90 M

Beachten Sie bitte meine
 Schaufenster und
 Schaukasten-
 Auslagen.

Fa. Jakob Menzer

Grabenstraße 18.

Grabenstraße 18.

Weihnachtsbäume

Schöne
 sind eingetroffen. — Ferner empfehle ich:
 Walnüsse p. Pfd. 45 Pfg. Erdnüsse p. Pfd. 60 Pfg.
 Apfel zum Backen 10 Pfd. 90 Pfg.
 Tafeläpfel p. Pfd. 15 Pfg. — 10 Pfd. 1.40 Mk.
 Rotkraut p. Pfd. 15 Pfg.

Adam Wißmann, Schusterstraße.

Regen-Schirme

in solider Ware
 zu billigen Preisen empfiehlt

Hermann Schütz,

Drehstuhlmeister,
 und alle Reparaturen werden
 sauber u. sachgemäß ausgeführt.

Bau- und Möbel-Schreinerei

von Pfr. Peter Blisch, Schreinermeister.

Anfertigung von allen in das Baufach einschlagen-
 den Schreinerarbeiten, Schlafzimmern in eichen, pol.
 u. lackierte Möbel, Kücheneinrichtungen, Auf-
 polieren sowie Beizen antiker Möbel in
 und außer dem Hause. Kalkulation
 im Auschnitt. — Ferner bringe
 ich bei vorkommenden Ster-
 befällen mein Sarglager so-
 wie Leichenüberführungen
 in empfehlende Erinnerung.

Sämtliche Schirmreparaturen (auch Überziehen) von
 4.50—28 Mk. führt tadellos aus
 Jean Gutjahr, Schirmmacher, Hochheim.
 Empfehle selbstverfertigte neue Schirme.
 Annahmestelle: Zigarrenhaus N. Schleidt, Hauptstraße 71



Ein Weihnachtsschlager!

Schnee-Dir Unerreicht, entzückender Baumschmuck, wirkt wie
 material die gefallener Schnee; ein Paket mit Gebrauchs-
 anweisung für 1 1/2 meter gr. Baum 1.90 Mk. Gr. Vereinsbäume
 9 1/2 Pfd. Pat. 5 Mk. gegen Nachnahme.

Unverbreitbar! Verhindert das Abfallen der Nadeln!
 Vertreter gesucht! Vertreter gesucht!

Carl Bender, Wiesbaden

Telefon 3059 Blücherstraße 35.

Uhren und Goldwaren. Trauringe

in großer Auswahl.

— Alle Reparaturen werden schnellstens ausgeführt. —
Franz Weismantel, Mainz, Brand 11
 Bestellungen und Reparaturen nimmt entgegen:
 Frau Josef Jang, Flörsheim a. M., Riedstraße 1.

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Erscheint: Mittwochs und Samstags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim, Rathhäuserstraße 6. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 16867 Frankfurt.



Anzeigen kosten die 6spaltige Beilage oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Kleinere die 6spaltige Beilage oder deren Raum 30 Pfennig. Bezugspreis monatlich 0.90 Mk. und 10 Pfennig Traglohn.

Nummer 97

Samstag, den 6. Dezember 1924.

Jahrgang 28.

Zweites Blatt.

Geständnis des Haiger Massenmörders.

Die grauenvolle Mordtat planmäßig vorbereitet.

Angerstein hat gestanden, die Mordtaten in seiner eigenen Villa ausgeführt zu haben, nachdem man ihm alle Einzelheiten des Verbrechens auf den Kopf zugeworfen hatte. Ueber die Ursache der Mordtat liegen allerdings noch widersprechende Meldungen vor. Nach der einen wird angenommen, daß er die grauenvolle Mordtat in Geistesgestörtheit begangen hat, nach der anderen, daß er Untersuchungen verdeden wollte. Es ist nach Lage der Sache aber sehr wahrscheinlich, daß der letztere Grund ihn zu dem schrecklichen Verbrechen veranlaßt hat. Es wird gemeldet:

Nach dem Geständnis Angersteins, daß er die achtfache Mordtat mit eigener Hand ausgeführt hat, ist gegen ihn ein Haftbefehl erlassen worden. Doch bleibt er zunächst als Untersuchungsgefangener im Krankenhaus in Haiger. Ueber die noch in Dunkel gehüllten Gründe seiner Tat werden die Untersuchungen fortgesetzt. Man neigt jetzt der Ansicht zu, daß die Ursache nicht in finanziellen Schwierigkeiten, sondern in Geistesgestörtheit zu suchen sei. Es wird eine Auslassung der Staatsanwaltschaft erwartet.

Ueber die Ausführung des Verbrechens verbreitet W.B. noch folgende Meldung: Wie nunmehr festgestellt ist, hat Angerstein die grauenvolle Mordtat an seiner Familie und seinen Hausangehörigen lange Zeit planmäßig vorbereitet, um Veruntreuungen, die er mit Geschäftsgeldern der Kasse von der Hütte begangen hatte, zu verdecken. Seine Ehefrau hatte er schon am Sonnabend Abend, also 24 Stunden vor dem Bekanntwerden des Verbrechens, durch eine große Anzahl von Messerschlägen umgebracht und darauf seine im Nebenzimmer wohnende Schwiegermutter. Die Schwester seiner Frau, die erst spät in der Nacht von einem Aufschlag zurückgekehrt war, erschlug er unmittelbar nach ihrer Ankunft hinter dem Rücken mit einem Beil. Als am folgenden Morgen gegen 7 Uhr ein Buchhalter und ein Büroangestellter zur Arbeit im Büro erschienen, rief Angerstein sie nacheinander in sein Zimmer, schloß die Tür ab und schlug seine Opfer mit Beilschlägen zu Boden. Diese Mordtaten wiederholte er im Laufe des Vormittags noch nacheinander an dem Sohn eines Kunstgärtners und an einem Hilfsarbeiter, die beide auf Angersteins Grundstück mit Gartenarbeiten beschäftigt waren. Die Verwundung Angersteins hat sich inzwischen als weniger schwer herausgestellt. Er wurde Mittwoch Abend unter polizeilichem Schutz nach Siegen gebracht, wo er vorläufig in das dortige Gerichtsgefängnis übergeführt wurde.

Der Prozeß gegen Haarmann und Granz

Zu dem am Donnerstag vor dem Schwurgericht in Hannover begonnenen Prozeß gegen den Massenmörder

Haarmann und seinen Komplizen Granz teilten die Blätter mit, daß Haarmann des Mordes in 27 Fällen beschuldigt wird. Granz soll in zwei Fällen Haarmann zu der Tat angehetzt haben. Außerdem wird Granz noch wiederholter gewerbsmäßiger Hehlerei beschuldigt. Es sind im ganzen fast 200 Zeugen geladen. Die Akten der Voruntersuchung umfassen annähernd 60 Bände.

Zu dem Prozeß haben mehr als 100 Zeitungen und Presseorgane des In- und Auslandes die Zulassung zu den Gerichtsverhandlungen beantragt. Es wurde jedoch nur einigen wenigen Pressevertretern, etwa 20, der Zutritt gewährt. Mehrere Pressevertreter haben sich sogar eigene Telefonleitungen für die Verhandlungen in das Gerichtsgebäude legen lassen. Die Möbel und sonstige Einrichtungsgegenstände aus der Wohnung Haarmanns sind nach dem Justizgebäude gebracht und dort aufgestellt worden. Weiter hat man aus dem Fußboden der von Haarmann bewohnten Räume einzelne Bretter losgelöst, auf denen sich Blutspuren befinden, die nach der Untersuchung des Universitätsinstituts in Göttingen einwandfrei als Menschenblut anzusprechen seien.

Aus Nah und Fern.

Darmstadt, 3. Dez. (Begriffschöffengericht.) Der vorbestrafte Jakob Grünwald von Lampertheim stand unter der Anklage des schweren Diebstahls; es wird ihm zur Last gelegt, in der Nacht vom 5. Juli einen am sogenannten Zigeunerswäldchen stehenden Möbelwagen erbrochen und daraus dem aus Worms ausgewiesenen Eisenbahnbeamten Wolf gehörige Wäsche und Kleidungsstücke entwendet zu haben. Für den Fall, daß Diebstahl nicht nachgewiesen werden konnte, war Anlage wegen Hehlerei gestellt. Tatsächlich wurde Grünwald am anderen Morgen auf der Rheinbrücke mit einem Sack betroffen, der Wäsche und Kleider enthielt, die Wolf als sein Eigentum erkannte. Die Franzosen nahmen Grünwald, weil verdächtig, fest, und lieferten ihn der deutschen Polizei aus. Das Gericht in Borch hatte wegen der Zuständigkeit Bedenken und verwies die Sache an das Begriffschöffengericht. Urteil: Gefängnisstrafe von 1 Jahr wegen Hehlerei.

Mainz, 3. Dez. (Von der Rheinschiffahrt.) Die Rheinschiffahrtsgesellschaft läßt jetzt aus dem Rhein das Dieselmotorschiff „Jupiter“, das erste einer Serie von sechs befestigten Booten, vertehren. Das Fahrzeug entwickelt bei einem Ladungsvermögen von 700 Tonnen eine Geschwindigkeit von 12 Stundenkilometern zu Berg und ist mit dem Fließruder ausgerüstet. Die durch das Fließruder gewährleistete größere Wendigkeit des Bootes macht es besonders für die Fahrt auf dem am Stromschnellen und Sandbänken reichen Oberrhein geeignet.

Mainz, 3. Dez. (Zur Liquidierung der Regie.) Gemäß einer Vereinbarung zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Regie sind die deutschen Reichsbahnstationen befugt, einerseits sämtliche der Regie geschuldeten Beträge einzuziehen und andererseits die Auszahlung der seitens der Regie geschuldeten Beträge vorzunehmen.

Seidesheim, Rheinhessen, 3. Dez. (Erfikt.) Das 1½ Jahre alte Kind der Eheleute Schmitt ist während deren Abwesenheit erkrankt. Ein über dem Ofen hängendes Tuch fing Feuer und durch den sich daraus entwickelnden Rauch erstickte das Kind im Zimmer. Alle Wiederbelebungsversuche hatten keinen Zweck.

Worms, 3. Dez. (Vom Baugerüst abgestürzt.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich an einem hiesigen Neubau. Ein 14 Jahre alter Dachdeckerlehrling, der an dem Bau beschäftigt war, stürzte ausnehmend infolge eines Fehltritts aus beträchtlicher Höhe ab und blieb bewußtlos liegen. Er erlitt außer sonstigen Verletzungen einen schweren Schädelbruch, der seine sofortige Ueberführung ins städtische Krankenhaus notwendig machte. Der Zustand des Jungen ist bedenklich und es besteht wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Mörfelden i. Nied., 3. Dez. (Unter Mordverdacht.) Unter dem Verdacht des Mordes wurde der Baumunternehmer Eisenbach dahier in Haft genommen. Man fand unter dem Kellerboden eines von E. verkauften Hauses bei dem Umbau unter einer Betonbede eine männliche Leiche, die einen Schuß in den Kopf aufwies. Nachforschungen ergaben, daß vor etwa drei Jahren der nach M. mit seiner Frau gereiste Kellner spurlos verschwunden war. Die Frau lebt jetzt in Mainz. E. soll mit der Frau engere Beziehungen unterhalten haben. Man konnte weiter feststellen, daß E. zu damaliger Zeit in seinem Keller Reparaturen vornahm. Im Laufe der Untersuchung gab E. zu, daß damals Kellner bei einem Besuch des E. mit einem geladenen Revolver gespielt habe und daß der Schuß von selbst lösging und Kellner in den Kopf traf. Um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, hat er dann die Leiche heimlich bei Seite geschafft. Alle Umstände sprechen aber dafür, daß der Tote gewaltsam beseitigt worden ist. Die Untersuchung wird wohl weitere Aufklärung bringen.

Wforzheim, 3. Dez. (Zusammenstoß mit Wilderern.) Auf dem Warlberg beim Turm stehen vorgestern zwei Jägher mit zwei Wilderern zusammen, die einen Hasen bei sich hatten. Der eine der beiden Wilderer war anscheinend ein aus der Anstalt entlaufener Jöbling. Ihre Festnahme war nicht möglich, da die Wilderer mit einem Gewehr versehen waren, aus dem sie mehrfach auf die Beamten schossen, jedoch ohne zu treffen.

Großkaufmann Selstermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

57. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Entschuldig, Herr Doktor, wenn er so wegen des anderen für sein ganzes Leben zum Blödsinnigen gemacht würde. Ist denn das Ganze nicht so zu erklären, daß ihm eben dieser andere noch über sein Grab hinaus den Willen gestohlen hat, daß er unter dem Eindruck der moralischen Anklage, in der er immer gestanden, auch jetzt noch gerade wie hypnotisiert denkt und handelt, ein armfertiges und bedauernswertes Opfer dessen, den er erschlagen hat?

Das ist ein sehr beachtenswerter Erklärungsversuch. Ich schäme mich nicht, Fräulein Gretchen, ihn mir anzueignen. Ja, ja, man kommt vielleicht damit der Wahrheit näher als mit irgend etwas anderem. Ich habe mich nicht geirrt, schließlich, wie ich sah, daß er auf gar nichts reagierte, das Wort „Mord“ zu nennen, wie es in der Anklage steht. Ich habe ihm auch gesagt, was das Gesetz darunter versteht — die mit Verfaß und Ueberlegung ausgeführte Tötung eines anderen — und daß das Gesetz dafür das Leben des Täters fordert.

Und er hat sein Leben mit keinem Wort dagegen verteidigt?

Nicht mit einer Silbe. Er hat mich nur verständnislos angesehen und geseufzt: „Wenn ich nur meinen Karl wieder hätte. Dann wäre gleich alles anders!“ Eine seltsame Tragik, daß er in dieser höchsten Not gewissermaßen die Hilfe dessen anruft, an dem er selbst die Tat begangen hat, die ihn in die schlimmste Not bringt. Es ist wirklich so, daß alle seine Gedanken noch heute noch dem andern gehören und für ihn selber nichts mehr übrig geblieben ist. Ich werde vor den Geschworenen ganz allein stehen und der Mitwirkung dessen beraubt sein, für den ich kämpfen soll — im Gegenteil, er wird mir vielleicht darin von allen das größte Hindernis sein.“

„So wirkt der Fluch des Egoismus seines Freundes noch über das Grab hinaus und richtet ihn vollends zugrunde, wenn nicht das Schicksal gerechter ist als die Natur,“ sagte Gretchen und zog aus dem Gehörten ihre Folgerungen für das, was in ihr selber vorging.

Dr. Weiß betrat mit ihr das Haus ihres Vaters, weil er diesem, wie versprochen, einen kurzen Bericht über das erste Zusammentreffen mit seinem Klienten erstatten wollte.

Dort ging es heute weit lebhafter zu, als man es sonst in dem stillen Geschäftshause gewohnt war, wo nach der Art des großkaufmännischen Betriebes kaum von einem unmittelbaren Kundenverkehr gesprochen werden konnte.

Unruhige und aufgeregte Menschen füllten den ganzen Korridor und drängten in das Kassenzimmer, in dem der Chef selbst tätig war und auszuwählte.

„Gut, daß du kommst,“ sagte er und trat mit den beiden aus seinem Arbeitsraum heraus. „Ich habe alle Hände voll zu tun.“

„Was ist das?“ fragte das Mädchen, innerlich beunruhigt.

„Sturm!“ erwiderte Selstermann und lachte kurz. „Sturm steht im Kalender, meine Herrschaften! Lauter Leute, die von uns irgend etwas zu verlangen haben — geschäftlich und außergerichtlich — größtenteils noch gar nicht fällige Beträge.“

„Aber du bezahlst doch alles sofort, Vater?“

„Ich bin so unkautmännisch, es zu tun, Gretchen! An sich wäre wohl das richtigste für mich und das beste Mittel für das uns gegenüber jetzt aufgelegte u. überreizte Publikum, die Leute warten zu lassen, bis sie einen kassen Rechtanspruch auf Zahlung hätten. Aber sie sollen sehen, daß man beim Hause Selstermann auch nicht eine Minute lang Sorge um das Seine zu haben braucht.“

Draußen machten sich Gemurmel und Ungebulb bemerkbar.

„Sie entschuldigen, Herr Doktor! Ich möchte Sie aber doch sehr gerne sprechen! Können Sie sich etwas gedulden und zu meiner Frau hinaufgehen, bis wir hier fertig sind?“

Dr. Weiß erklärte, daß er für den Vormittag zur Verfügung stehe.

Als die Uhr den Schluß der Geschäftsstunden verkündete, kamen Selstermann und Gretchen in die Wohnung.

Die Mutter ging in die Küche, um dort nach dem Rechten zu sehen.

„Ich habe da nämlich,“ sagte der Kaufmann und holte ein Papier, „eine Ladung als Geschworener für die diesmalige Sitzungsperiode bekommen!“

„Ach,“ rief der junge Anwalt freudig überrascht. „Da werden Sie hoffentlich für meinen Fall ausgelost. Selbstverständlich nicht, als ob ich Sie irgend beeinflussen möchte in Ihrem Urteil — aber es wäre mir doch sehr interessant, zu sehen, was Sie davon halten — und dann ja auch, wie Sie über mein erstes Auftreten urteilen werden.“

„Wie, Vater?“ sagte Gretchen. „Du Richter — du jetzt Richter in diesem Fall?“

„Ja, warum denn nicht?“ rief er heftig.

„Das heißt,“ beharrte er sich dann, „ich bin natürlich gern und mit Interesse bereit, mitzuwirken und nach bestem Wissen und Gewissen meine Pflicht zu tun — aber gerade jetzt, in dieser für mein Geschäft so schwierigen Zeit...“

„Ich sehe das sehr wohl ein, Herr Selstermann. Sie können ja versuchen, um Enthebung einzukommen. Man wird die Sachlage wahrscheinlich berücksichtigen.“

Der Wille des Kaufmanns irrte unruhig durch das Zimmer und lehrte wider Willen zu Gretchen zurück, die ihren Vater nicht aus den Augen ließ.

Ein harter Zug legte sich um seinen Mund.

(Fortsetzung folgt.)

Kreuznach, 3. Dez. (Gesprengte Wahlversammlung.) Eine Versammlung der deutsch-nationalen Volkspartei, die im Eogl. Gemeindehaus stattfand, wurde gleich zu Beginn der Versammlung von kommunistischer Seite durch Zwischenrufe und Pfeifen gestört. Während der Rede des Privatdozenten Dr. Göring-Köln fliegerten sich die Zwischenrufe zu ungeheuren Lärmstößen. Als nachher aus erster Tribüne ein Kommunist sprach und Dr. Göring erwidern wollte, wurde er niedergeschrien. Es kam zu einer großen Tumultszene. Während der Redner und die Vorstandsmitglieder der deutsch-nationalen Partei unter dem Gejohle der Menge den Saal verlassen mußten. Die Versammlung wurde darauf von der Polizei aufgelöst.

Bad Ems, 3. Dezember. (600 Jahre Stadt Ems.) Im Jahre 1925 hat Ems 600 Jahre Stadt-rechte. Es ist beabsichtigt, eine Festwoche zu veranstalten, die Pfingsten 1925 ihren Anfang nimmt. Vor-sitzer des Festausschusses ist Stadtverordneter Archi-telt Hesse.

Saarbrücken, 3. Dez. (Lohnforderungen der Saarbergarbeiter.) Wie wir erfahren, haben der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter, der Verband der Bergarbeiter Deutschlands sowie die beiden Metallarbeiterverbände in einer gemeinsamen Eingabe an die französische Bergwerksdirektion eine Lohnerhöhung von 20 Prozent gefordert. Der Höchst-lohn eines Hohlhauers im Steine beträgt zurzeit einschließlich Sozialzulagen 612,50 Franken.

Dudenhofen, 2. Dezember. (Ein bedauerlicher Unglücksfall.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag. Der 12-jährige Sohn des Landwirts Bredel kam auf der ebenen Scheuerterrasse so unglücklich zu Fall, daß er sich eine Gehirnerschütterung zuzug und, ohne das Bewußt-sein wiedererlangt zu haben, nach kurzer Zeit ver-schied.

Köln, 3. Dez. (Französische Spar-maßnahmen.) Nach einer Mitteilung des „Köln-er Tageblattes“ wird sich der neue Oberkommandie-rende der Rheinarmee, General Guillaumat, zunächst mit der Anwendung der von der französischen Regie-rung verfügten Sparmaßnahmen befassen. Danach sol-len französische Presse- und Informationsbüros auf-gehoben werden. Der Düsselborfer „Nachrichtendienst“ mit einer Auflage von 100 000 stellte sein Erscheinen demnach ein, gleichzeitig daß „Echo du Rhin“ in Mainz an dessen Stelle beinahe in Koblenz vom kommen-den Samstag ab ein nur in französischer Sprache ge-drucktes „Echo du Rhin“ erscheinen soll. Das „Köln-er Nachrichtenblatt“ mit einer Auflage von etwa 5000 soll ebenfalls weiter erscheinen dürfen. Der Trup-penbestand soll nicht nur auf Friedensstärke, sondern auf ein Drittel des Zeitstandes herabgemindert wer-den. Angeordnet ist ferner der Abbau aller deutschen Beamten der Rheinarmee und derjenigen Franzosen, die mit einer Deutschen verheiratet sind. Die von dieser Maßnahme besonders hart betroffenen Elässer haben sich bereits bei der Pariser Regierung beschwert.

Soll man kalt schlafen?

Eine sehr weit verbreitete Meinung ist die, daß man etwas seiner Gesundheit sehr zuträgliches tut, wenn man im kalten Zimmer schläft. An und für sich ist es gewiß richtig, daß die Kälte in vielfacher Hin-sicht etwas für unsere Gesundheit Zuträgliches ist. Bei allen solchen Einwirkungen der Kälte aber muß stets eine ausgiebige Körperbewegung stattfinden, das heißt, der Wärmeverlust, den wir durch die Kälteeinwirkung erleiden, muß durch die Körperbewegungen, die wär-meerzeugend wirken, wieder eingebracht werden.

Ganz anders nun ist es hiermit während des Schlafes. Hier bestehen die einzigen Bewegungen des Körpers in der Atmung, in der Herzstätigkeit und eini-gen anderen unbewußten, meist sehr unerheblichen Tä-tigkeiten der Muskeln. Es steht also dem großen Wärmeverlust unseres Körpers beim Schlafen im kal-ten Zimmer kein wesentlicher Wärmeersatz gegenüber.

und es würde ohne besondere Schutzmaßregeln unvor-gerlich ein Zustand eintreten müssen, den wir mit Er-kältung bezeichnen. Gegen diese Gefahr schützen wir uns, indem wir unseren Körper während des Ruhe-zustandes mit schlechten Wärmeleitern, Federbetten oder Steppdecken, umhüllen. Doch ist die Umhüllung des Körpers mit Betten kein sicherer Schutz gegen Er-kältungen, nämlich für alle die Fälle nicht, wo die Be-deckung mit Bettzeug nicht lang oder nicht breit genug ist. Es liegen dann einzelne Körperteile, und zwar besonders häufig der Rücken bloß und sind viele Stun-den hindurch einer starken Wärmeabgabe ausgesetzt. Dies trifft ferner zu bei ungenügender Dicke der Be-deckungen, beim „Blosstrampeln“ kleiner Kinder und beim unruhigen Schlaf Erwachsener.

Warum spürt man denn gerade morgens oder nachts rheumatische Schmerzen, namentlich in Armen, Schultern oder Rücken? Woher stammt wohl in den meisten Fällen der so bekannte und gefürchtete „Heren-schuß“? Weil während der Nacht diese Teile des Kör-pers unbedeckt waren und dadurch verfrühten. Je we-niger kalt nun unser Schlafzimmer ist, um so weniger sind wir auch den Gefahren einer Erkältung ausgesetzt. Also ergibt sich schon hieraus, daß wir den Raum, in dem wir zu schlafen beabsichtigen, vorher erwärmen sol-len. Der Wärmegrad, der für unser Schlafzimmer am zweckmäßigsten ist, beträgt etwa 15 Grad Celsius.

In einem eisigen Zimmer zu schlafen, empfiehlt sich ferner schon deswegen nicht, weil beim An- und Aussteigen ebenfalls die Möglichkeit einer Erkältung in hohem Grade gegeben ist. Außerdem leiden auch die Reinlichkeit und die Gröblichkeit, mit der wir bei Wäsungen unseres Körpers zu Werke gehen, ganz ent-schieden unter der Kälte.

Aus alledem ergibt sich, daß die Auffassung, sich durch kaltes Nachtlager abhärten zu wollen, irrig ist. Das mit Recht empfohlene „Kaltischlafen“ kann nicht bedeuten: in einem während der Nacht kaltbleibenden Bette schlafen, sondern in stets frischer und kühler Luft. Gerade im Schlafe muß man sich wärmer halten als im Wachen und beim Arbeiten. Im Bett darf die Haut nirgends kühl sein, vielmehr muß sie sich schön warm, womöglich leicht feucht anfühlen. Nur dann wird sie ihre richtige Aufgabe, die Ausscheidung der schädlichen Stoffe, wirklich erfüllen; nur dann wird man vor Erkältungen geschützt und der Schlaf erqui-kend sein.

Sport und Spiel.

Fußball. Flörsheim gegen Jbst. Am morgigen Tage empfängt der hiesige Sportverein die Jbstiner gegen welche im Vorspiel 2:1 verloren wurde. Die Flörs-heimer müssen sich endlich zusammenraffen um Punkte zu erkämpfen, damit sie am gefährlichen Ende weglommen. Wenn die Elf mit dem Eifer ins Zeug geht, wie in der zweiten Hälfte gegen Hochheim kann sie endlich was erreichen. Wir glauben an einen Sieg.

Geisenheim empfängt Viebrich und muß alles hergeben wenn es Viebrich schlagen will. Ich stelle beide Mannschaften auf eine Stufe, jedoch wird Geisenheim auf eigenem Plage die Punkte einheimen.

Hochheim hat Winkel zu Gast und wird mit den rheinischen Gästen wenig Federlesen machen die verheißungsvollen Punkte werden in Hochheim bleiben. Winkel kann den Siegeslauf Hochheims nicht aufhalten.

Weilbach und Dohheim treffen in Weilbach zu-sammen. Sollte Dohheim, durch seine Verurteilung bei der Behörde, noch Spielberechtigung seiner Disqualifizierten haben, so wird Weilbach sich eine weitere Niederlage gefallen lassen müssen, denn dieselben sind durch Disqua-lifikation auch stark geschwächt.

Schierstein und Wiesbaden sind spielfrei. Allen Spielen einen guten Verlauf und einen wahrhaft un-parteiischen Schiri wünscht:

Eingefandt.

Gewerbsteuer.

Nun hat man es fertiggebracht, mit einer Mehrheit von 8 zu 5 Stimmen, die Gewerbesteuer auf 200 Pro-zent zu erhöhen. —

Mit 100 Prozent hatten sich die Gewerbetreibenden längst abgefunden. Gewiß aus dem Grunde, eine den Zeitverhältnissen entsprechende Leistung, gegenüber der Gemeindefürsorge zu erfüllen. Aber jetzt 200 Prozent, den un-gefähr fünffachen Betrag der Vorkriegsveranlagung! Welche Ungerechtigkeit!

Und dieses Ergebnis, herbeigeführt durch die unge-wollte Mischkuld von Handwerk, Gewerbe und Klein-handel. — Es ist des Schicksals Rache, die immer die-jenigen trifft, die sich nicht wehren. Also geschehen in einer Zeit, die allerorts mit gellenden Tönen nach Preisabbau schreit, in einer Zeit, in welcher Reichs- und Landesregierung durch Herabsetzung von Umsatz- und Einkommensteuer die Lebenshaltung zu verbilligen be-müht sind.

Ich frage: wer von den anderen Berufsgruppen ist auch heute nur annähernd so hoch belastet, als der kleine Mittelstand im Handwerk und Gewerbe? Zahlt vielleicht die Landwirtschaft eine ähnliche Steuer, vielleicht die freien Berufe, vielleicht die Lehrer, die Beamten?

Auch den Arbeitervertretern sei es hier gesagt, daß die Bewilligung einer solchen Steuer gegen ihr Pro-gramm geht, weil sie den Konsum belastet.

Ich glaube, der Etat unserer Gemeinde wäre auf eine andere und gerechtere Art zu balancieren gewesen. Hätte man die Vermögenssteuer erhöht, so hätte diese Belastung den Besitz gleichmäßig erfaßt.

Nicht aus Steuerdrückbergerei, sondern aus der Er-kenntnis, Stimmung zu machen für eine gerechte Lasten-verteilung, sei dieses geschrieben. Durch eine Abwälzung auf Andere kann unsere Volkswirtschaft nicht gesunden, auch nicht durch Steuerermäßigung, womit man, (wenn auch unabsichtlich) eine Warenverwertung herbeiführt.

Man bedenke, daß auch der Gewerbetreibende seine Steuern nur aus seinem Verdienst zu decken vermag, und daß er solches nur kann, wenn, wie bei allen Anderen, seine Mittel dazu ausreichen. Hat man aber auf an-deren Seiten das Gefühl des Gegenteils, nun, so möge man also fortfahren.

Die Schuld für eine übermäßige Warenverwertung tragen dann wahrlich nicht die Gewerbetreibenden, son-dern diejenigen, welche uns gewaltsam am Abbau der Preise hindern.

Hermann Altmaier.

Als Weihnachts-Geschenke

empfehle

Eßservice, Kaffeeservice

Wäschgarnituren

Küchengeräte

Einkochapparate, Vorratsservice

Bratpfannen und anderes mehr.

Georg Friedr. Schleidt

Obermainstraße 8.

Über Dein Wahlrecht aus!

Großkaufmann Seltermann.

Roman von Wilhelm Herbert.

68. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ah,“ sagte er und knöpfte sich seinen Rock zu. „Da müßte ich also erst ein Geschäft einreichen und müßte es genauer begründen. Dritte würden mir das, wenn sie davon erzählten, vielleicht als Bräutigams-Geschichte auslegen — als Scherz, wegen der Vorurteile des Hau-tes jetzt vor der Öffentlichkeit in einem Ehrenamt zu wirken — es würde die Meinung der Leute, die heute gelaufen kommen und ihr Geld verlangen, bestärken, als sei hier im Hause etwas nicht in Ordnung, als hätte ich etwas zu meiden und zu scheuen — ah, es ist gut, daß Sie mich aufgeklärt haben: Ich werde den Geschworenenbericht leisten und werde ihn, wenn es mich trifft, auch in Ihrem Falle leisten!“

Unter diesen Umständen will ich von der Sache nichts mehr erzählen, um auch jede indirekte Beein-flussung auszuschließen, Herr Seltermann!“

Wie Sie wünschen, Herr Doktor,“ entgegnete der Kaufmann und lächelte beinahe geringschätzig. „Beein-flusst hätten Sie mich aber nicht dadurch! Ich lasse mich nicht so leicht beeinflussen — von niemandem!“

Er trug die Ladung wieder in das Nebenzimmer. „Mein Vater darf jetzt nicht zu Gericht als Ge-schworener,“ sagte Gretchen, rasch und dringend, halb-laut zu Dr. Weiß.

„Warum?“ fragte dieser erstaunt.

„Weil seine Hände nicht rein sind wie die eines Richters sein müssen!“

„Um Gottes Willen, wieder dieser fürchterliche Arg-wohn, Fräulein Gretchen!“

Seltermann lehnte zurück und sein Auge sah blitz-schnell von einem zum andern.

Er mochte gemerkt haben, daß sie von ihm gespro-chen hatten. Er sagte nichts, runzelte aber die Stirn und war kurz angebunden und wortlos, so daß sich Dr. Weiß bald empfahl.

Nach dem Essen erklärte der Kaufmann seiner Frau, der Tochter und dem Sohn: „Die Kasse ist leer; es waren viele große Summen zu zahlen. Die Bank hat mir in einem gewundenen Schreiben den Kredit gekündigt. Wenn nachmittags Leute kommen, weiß ich nicht mehr, wie sie bezahlen, bis ich wieder Geld beschafft habe. Ich werde sofort zu einigen Geschäfts-freunden gehen. Ein harter Gang zwar; aber es handelt sich nur um eine augenblickliche Störung, bis die Sache wieder geordnet ist!“

„Wird das nicht anstrengend sein?“ fragte die Tochter.

„Gretchen, du siehst zu schwarz! Er, der noch nie jemand um eine Gefälligkeit gebeten hat und selbst immer jedem gefällig war! Zudem es sich nur um ganz kurze Zeit handeln kann. Wir sind ja reich und Papa braucht bloß die nötigen Mittel wieder flüssig zu machen!“

Das Mädchen betrachtete die Mutter mit einem Blick in ihren Mitleides.

„Für jeden Fall,“ sagte sie, „laß uns alles, was wir an Wertgegenständen haben, herausnehmen, um es, wenn nötig, verkaufen zu können!“

„Du hast recht,“ antwortete die Mutter mit freudiger Entschlossenheit. „Was gilt der Plunder, wenn es sich um die Ehre des Geschäfts handelt!“

Sie ging an ihren Schrank und brachte all die Schmuckstücke und Kostbarkeiten, die sie in einem lan-gen Leben in ihren Schatullen gesammelt hatten.

Auch Gretchen holte das ihrige an Pretiosen herbei.

„Nein, nein,“ rief die Mutter eifrig. „Du behältst das Deine unter allen Umständen!“

Aber das Mädchen wehrte mit Bestimmtheit ab. „Es wäre schlimm, wenn ich nicht neben dir stünde! Was liegt mir — bei aller Freude, die ihr mit mir den Geschenken gemacht habt — an diesen Dingen, wenn ich daran denke, warum es sich heute handelt!“

(Fortsetzung folgt.)

Du warst so gut,
Du starbst so früh
Wer Dich gekannt
Vergisst Dich nie.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Donnerstag früh 5.30 Uhr meinen treuen herzensguten Sohn, unseren lieben Bruder, Schwager, Cousin und Enkel, Herrn

Johann Schreibeis

nach langem, schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlverstanden mit den hl. Sterbesakramenten, im vollendeten 28. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Flörsheim, den 5. Dezember 1924.

Die Beerdigung findet statt: am Sonntag, nach der Mittags-Andacht vom Trauerhaus Hauptstrasse 44 aus. Das 1. Seelenamt ist am Montag morgen um 7.20 Uhr.

Christ-Bäume

ausgesuchte sehr schöne Bäume in allen Größen (auch große schöne Vereinsbäume bis 6 Mtr. Länge) eingetroffen. Verkauf zu billigsten Tagespreisen.

Klockner,

Feldbergstraße 3.

Pelze

In jeder Fellart, wie Füchse, Wölfe, Stunks und alle anderen Tierarten.
Grosse Auswahl. Fabelhaft billige Preise.
Umarbeitung bei sehr billiger Berechnung. Einkauf sämtl. roher Felle.

Einhorn, Mainz

Schillerplatz, Ecke Emmeransstrasse, 1. Etage, Tel. 5076.

Karthäuserhof - Lichtspiele

Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 4 u. 8.30 Uhr

Das Kiesen-Abenteuerprogramm

Harry Biel in

Geheimnisse des Zirkus Barre

Abenteuerfilm in 5 Kiesenakten

Neue Kopie.

Neue Kopie.

Opfer der Liebe

Ergreifendes Drama mit Luci Doraine. 6 Akte.
Kinder haben keinen Zutritt. Gute Musik.

„Mutter“, der wunderbarste Film des Jahrhunderts.

Die Direktion.

Nachruf.

Am 4. Dez. ds. Js. entschlief nach langem schweren Leiden im Alter von 28 Jahren unser liebes, langjähriges Mitglied, Herr

Johann Schreibeis

Wir verlieren in dem leider allzufrüh Verstorbenen einen treuen u. eifrigen Sänger, dessen Andenken bei uns fortleben und stets in Ehren gehalten werden wird.

Flörsheim, den 6. Dezember 1924.

Die Sänger des Gesangsvereins
„Liederkrantz“

Nachruf.

Allen Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Johann Schreibeis

nach langem, schweren Leiden verschieden ist. Wir werden dem Heingegangenen stets in Treue gedenken. — Die Sänger nebst Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich an der Beerdigung zu beteiligen. Zusammenkunft um 2 Uhr im Hirsch.

G.-V. Volksliederbund

Flörsheim a. M., den 5. Dezember 1924.

PH. ZAHN, Mainz

MOEBEL-FABRIK

am Dom Domstr. 2 Grabenstr. 11

Größtes Einrichtungshaus am Platze!

Besichtigen Sie unverbindlich unsere reichhaltigen Lager in Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer, alle Sorten Einzeilmöbel u. Polstermöbel. Eigene Herstellung, langjährige Garantie. Franko-Lieferung.

Wirtschafts-Eröffnung.

Der werter Einwohnerschaft von Flörsheim hiermit zur Kenntnis, daß ich meine Wirtschaft

„Zum Deutschen Hof“

vom Sonntag, den 7. Dezember ds. Js. ab

wiedereröffne.

Es wird auch jetzt mein Bestreben sein, alle meine Gäste gut, billig und aufmerksam zu bedienen.

Zu recht zahlreichen Besuch ladet ein:

Josef Breidheimer, Gastwirt.

Schuhwaren

sind ein Vertrauensartikel!

Nur gute Schuhwaren sind preiswert, darum wenden Sie sich bei Bedarf an den Fachmann:

Joh. Lauck IV.

Schuhmacher — Hauptstrasse 29.

Maassarbeiten und Reparaturen werden prompt und zuverlässig ausgeführt.

Geschäfts - Eröffnung.

Der werten Einwohnerschaft von Flörsheim und Umgebung bringe ich zur gefl. Kenntnis, daß ich eine

Bauschlosserei

Reparaturen von Handleiterwagen, sowie eine autogenische

Schweisserei

eröffnet habe. Um geneigten Zuspruch bittet

hochachtungsvoll

Heinrich Klepper

Riedstraße 6.



Passende

Weihnachtsgeschenke

Adler-Damen- und Herrenräder,
sowie Nähmaschinen
empfiehlt

Karl Hamburger, Flörsheim a. M.

Weihnachts-Angebot



Sortiment (A.)

in Qualität und Preis un-
übertroffen.

10 Stück 1.50 Mark.

Käuferzug

mittelkräftige Sumatra

Stück 6 Pfg.

Kistchen mit 100 Stck 5.70

Hendschels-Telegraf

durch ihren pikanten Ge-
schmack besond. zu empfehlen

Stück 10 Pfg.

Kistchen mit 50 Stck. 4.75

Sortiment (B)

garantiert rein Uebersee

10 Stück 90 Pfg.

Liko grün

besonders wohlschmeckend
leichte Sumatra

Stück 10 Pfg.

Kistchen m. 50 Stck. 4.75

Aerophon

leicht und bekömmliche
Sumatra

Stück 10 Pfg.

Kistchen m. 50 Stck. 4.75

Ferner erstklassige Qualitäts-Cigarren in geschmackvollen
Weihnachts-Packungen von 10 und 25 Stück zu
12, 15, 20, und 25 Pfg.

J. Latscha A.-G.

Flörsheim am Main.

Telefon 69

In meinem

40 Jahre alten

Möbel-

geschäft — kaufen Sie

Eichene Schlafzimmer mit
Kristallspiegelschränken und echtem
Marmor
von 400 Mk. an.

Rad. tmt. Schlafzimmer sehr billig
Wohnzimmer, Salons.

Küchen

in 18 verschiedenen schönen Mo-
dellen billigst abzugeben.

Komplette Betten

Bettstellen von 19 Mk. an.
Spiegelschränke, Kleiderschränke
Küchenschränke, Büfets,
Schreibtische,
Zugtische, Eichen, Kirschbaum.
Vertikals von 40 Mk. an.
Stühle, Waschkommoden
Nachttische,
Divans — Chaiselongues
Garnituren.

Spiegel Matrassen

in 15 verschiedenen Mustern:
Seegras-Matrassen v. 20 Mk. an
Boll-Matrassen v. 30 Mk. an
Kapot-Matrassen v. 50 Mk. an
Rohhaar-Matrassen
Stroh-Matrassen v. 7 Mk. an

Spiral-Matrassen
in verschiedenen Systemen für alle
Betten passend von 11.50 Mk. an.

Kinder-Bettstellen,
Dachbetten und Kissen,
Matrassen-Dreie
Möbel-Bezüge
Polstermöbel

Diwan-Franzen und Kordel in
vielen Farben, alles, alles
sehr billig.

Seht gekaufte Möbel werden
kostenlos aufbewahrt.

Leop. Grünfeld
Mainz

Quintinsstrasse 11-14.
NB. Bitte genau auf Namen und
Nr. 11-14 zu achten.

Kein Husten mehr!

Dr. Ballebs schw. Johanniseer-
saft wirkt Wunder. Zu haben bei
Med. Drogen Hch. Schmitt



In dem Kaufhaus an dem Graben
Kann die Hausfrau alles haben,
Was Sie braucht und ihr gefällt
Und dazu —

für wenig Geld!

Wählen Sie

das Kaufhaus am Graben zu Ihrer vorteilhaften Bezugsquelle!

Beachten Sie,

dass kein Kaufmann etwas verschenken kann; aber ich verzichte durch meine Weihnachtsgabe auf einen Teil meines Gewinns.

Lassen Sie sich raten!

und Sie wissen es ja schon, dass die Waren der Einkaufszentrale Lotz & Sohrr jeden Vergleich in Bezug auf Qualität und Preiswürdigkeit aushalten, denn es ist das Haus der guten Qualitäten!

Käthi Ditterich, Förstheim

Grabenstrasse 20

Grabenstrasse 20.

Die Weihnachtsgabe des Kaufhauses am Graben:

Bei Einkauf von Mk. 5.— an = 1 Kalender gratis.

Bei Einkauf von Mk. 10.— an = 1 Strang 10 Lot Wolle gratis.

An den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet von 11 bis 6 Uhr.

Anmeldung von Sparguthaben zur Aufwertung.

Die Frist zur Anmeldung der Sparguthaben für die gesetzliche Aufwertung läuft am 31. Dezember 1924 ab.

Wir fordern daher alle Inhaber von Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse hierdurch auf, ihre Guthaben bis spätestens zu genanntem Termin anzumelden.

Anmeldungen nehmen unsere sämtlichen Kassen entweder mündlich gegen Vorlage des Sparkassenbuches oder schriftlich unter genauen Bezeichnung des Sparkontos entgegen.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Sp. 09 Flörsheim — Sp. Idstein

treffen sich am Sonntag im Verbandsspiel in Flörsheim.

⚡ Spielbeginn nachmittags 2.36 Uhr. ⚡

Christbaumschmuck

in großer Auswahl. Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Extra-Ausstellung im Laden

— Christbaumkerzen weiß und bunt —

Ferner empfehle nur prima Qualität:

Mandeln, Kotosnug gem., Orangenat, Zitronat, Backoblaten, Strohörnchen, Portasch, Mandel- und Zitronenöl, Bäckerschokolade, Zitronen, Sultaninen, Rosinen und Korinthen.

Reichhaltiges Lager in: Kognat, Likören und Süßweine, Zigarren, Zigaretten, Tabake.

Große Auswahl in Geschenkarten von: Parfümerien, Seifen und Toilettenartikel, Haarschmuck.

Telef. 99.

Drogerie Schmitt

Telef. 99.



Schusterstr. 34, 1. St.

befindet sich noch immer das seit Jahrzehnten bekannte

1. Mainzer Etagen-Garderobenhaus

Durch Ersparung teurer Ladenmiete, keinerlei Personal- und Ausstattungsspesen, beste und billigste Bezugsquelle für Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderoben von den elegantesten bis zu den einfachsten Qualitäten.

Anzüge, Ulster, Paletots, Pelerinen, Hosen, Gummi-Mäntel, Windjacken, Lodenjoppen, Loden-Mäntel, Sport-Anzüge und -Hosen, Bauch-Anzüge u. -Hosen, Schlosser-Anzüge, allergrösste Auswahl, billigste Preise.

Schusterstr. 34, 1. St.

Kein Laden.

MAINZ

Kein Laden

Pelze

in grosser Auswahl, in allen Fellarten u. Preislagen. Umänderungen, Gerben und Färben bei billiger Berechnung. Pelzgeschäft Pflughaupt—Mainz, Markt 39, 1. Stock.

Scherbendoktor!

ist der beste Porzellan- und Glas- kitt in kochendem Wasser nicht lösbar. Zu haben bei: Med.-Drogerie H. Schmitt.

Nachts

unruhigen Kindern gebe man Dr. Büllebs wohl- schmeckenden Kindertee. Zu haben bei: Med.-Drogerie H. Schmitt.

Achtung!

Achtung.

Zu Weihnachten

empfehle mein reichhaltiges Lager in sämtlichen

Haus- u. Küchengeräten

in Email-, Aluminium-, Zink-, Holz- und Korbwaren, Reibmaschinen, Hackmaschinen, Küchenwagen etc.

Glas- u. Porzellanwaren

Geschenkartikel, Kaffeeservice, Waschgarnituren, Küchengarnituren, Tafelaufsätzen, Rauchservicen etc. Große Auswahl in

sämtlichen Spielwaren

Baukasten, Kegel, Cibus, Kaufladen, Pferdeställe, Puppenstuben, Aufziehsachen, Eisenbahnen, Laterna Magica Kino, bkl. Puppen, Baby Puppen Bälle, -Köpfe, -Arme, -Schuhe und -Strümpfe, Bilderbücher, Spiele, Schulanzen, Schiefertafeln sowie sämtliche Schreibmaterialien.

Christbaum-Schmuck

Portemonnaie, Geldtaschen, Brief- und Damentaschen, Zigarren, Zigaretten-Etuis, Zigarren- und Zigaretten-Spitzen, Zigarren, Zigaretten, Tabak in grösster Auswahl in Weihnachtspackung zu billigsten Preisen.

August Unkelhäusser

Hauptstrasse 39.

Flörsheim a. M.

Hauptstrasse 39.

◆ Inferieren bringt Gewinn. ◆

Illustriertes Unterhaltungs-Blatt

Beilage zur „Flörsheimer Zeitung“

Verlag von Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M.

Nr. 45

1924

Ulmors Rundreise.

Novellette von Leonore Pany. (Nachbr. verb.)

Ida Wegner stand vor dem ersten großen Ereignis ihres Lebens: Sie reiste, und zwar zum erstenmal, in der vollen Würde ihrer zwanzig Jahre.

Die Ferien brachten der jungen Lehrerin einen längeren Urlaub, und den wollte sie dazu benützen, ihre Sehnsucht nach dem Lande der Zitronen zu stillen. Einige ältere Kollegen hatten ihr zwar wohlmeinend geraten, sich lieber einer Gesellschaft anzuschließen, da es besonders in Neapel für eine junge Dame nicht geheuer wäre, allein auf die Straße zu gehen, aber sie hatte gelacht dazu. Mein Gott, was sollte ihr denn passieren? Und schließlich! Selbst wenn sie nicht wiederkam, ließ sie ja niemanden zurück, der ihr nachgetrauert hätte. Und auch ihr eigenes Herz war frei, so frei, wie man sich's nur wünschen konnte. Die Liebe war für sie ein noch unerschlossenes Kapitel, auch hatte überhaupt noch kein Mann eine direkte Annäherung an sie versucht. Oder doch! Herr Bernhard, ihr Klassennachbar, hatte ihr einmal verblümt zu verstehen gegeben, daß er sie sehr hübsch und anziehend fände, und sie hatte ihm darauf geantwortet, daß ihr blonde Männer ein Greuel wären, worauf er dann nie wieder eine diesbezügliche Andeutung wagte. Als sie ihm ihren Reiseplan mitgeteilt, hatte er ihr sogar zu der guten Idee gratuliert und ihr gewünscht, daß sie im Lande der Schwarzköpfe ihr Ideal finden möge. Aufdringlich konnte man Herrn Bernhard also wirklich nicht schelten, und sie dankte es ihm heimlich, daß er es ihr so leicht gemacht hatte, sich seiner zu entledigen.

In freudig aufgeregter Stimmung bestieg Ida Wegner den Schnellzug, welcher sie nach Florenz bringen sollte. Während der Fahrt studierte sie eifrig in einem italienischen Gesprächsbuch. Als jedoch die ersten italienischen Laute an ihr Ohr drangen, merkte sie, daß es gar nicht so einfach sei, sich in einer Sprache, welche man bloß aus dem rot eingebundenen Büchlein kannte, verständlich zu machen. Aber diese kleine Unannehmlichkeit wog das Vergnügen der Reise nicht auf. Als Ida in Florenz angelangt war und vom Balkon ihres Hotelzimmers aus auf die abendlich beleuchteten Straßen blickte, da pochte ihr das Herz vor froher Erwartung, und sie

sehnte stürmisch den Morgen herbei, der ihr die Erfüllung ihrer Träume bringen sollte.

Da sie tüchtig ausgehungert war, begab sie sich sofort in den Speisesaal und setzte sich ganz allein an ein kleines Tischchen, von wo aus sie ungestört das Wogen des Fremdenverkehrs beobachten konnte. Neugierig wie ein Kind lauschte sie dem buntsprachigen Stimmengewirr, studierte mit kritischem Blick die Toiletten der Ausländerinnen und machte sich dann mit Eifer über ihr Beefsteak her, neben welches der Kellner eine Flasche funkelnden Rotweines gestellt hatte. Tropfen für Tropfen ließ sie das süße Naß in ihre ausgetrocknete Kehle fließen. Wie das gleich erfrischte und belebte!

„Guten Abend, Fräulein Wegner“, sagte da plötzlich eine tiefe Stimme hinter ihr.

Mit einem leisen Aufschrei drehte sie sich herum.

„Herr Bernhard, Sie!“

Lachend streckte er ihr die Hand hin.

„Wie Sie sehen, ist die Welt doch sehr klein.“

„Ja, aber warum sagten Sie mir denn nichts davon, daß Sie auch nach Italien reisen wollten?“

„Ich fürchtete, und das vielleicht nicht mit Unrecht, daß dieser Gedanke Ihr Vergnügen beeinträchtigen könne. Da ich Sie aber zufällig hier treffe, konnte ich mir's doch nicht ver sagen, Sie anzusprechen. Sind Sie schon lange hier?“

„Eben erst angekommen. Ich bleibe zwei Tage und fahre dann — bitte, nehmen Sie doch Platz — weite nach Rom.“

„Sie haben wahrscheinlich ein Rundreisebillet?“

„Natürlich.“ Mit Stolz reichte sie ihm das Büchlein hin. „Hier finden Sie alle Stationen, wo ich Aufenthalt nehme.“

Er sah das Heft

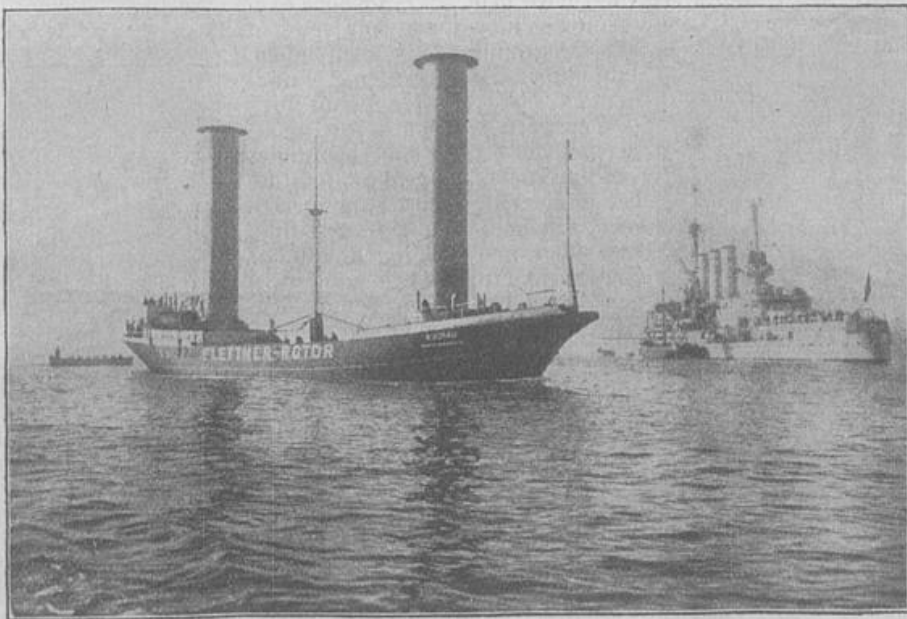
gewissenhaft bis zu Ende durch. Dann reichte er es ihr schweigend zurück.

„Haben Sie auch ein Rundreisebillet?“ fragte sie.

Er schüttelte den Kopf.

„Ich binde mich nicht gern und weiß heute noch nicht, wohin ich morgen fahren werde. Darf ich hier neben Ihnen mein Nachtessen verzehren?“

„Gewiß. Ich freue mich ja aufrichtig über das Zusammen treffen. Überhaupt, in der Fremde freut jeder sich, wenn ihm plötzlich ein bekanntes Gesicht begegnet. Es ist das wie ein



Das neue Segel-Rotorschiff „Budau“ auf seiner ersten Probefahrt in Kiel.

(Mit Text.) [Atlantic.]

Grüß aus der Heimat. Menschen, welche in derselben Stadt wohnen und vielleicht täglich aneinander ohne Grüß vorübergehen, begrüßen sich, sobald sie sich außer Landes treffen, mit einer Herzlichkeit, als ob sie die besten Freunde wären. Eigentlich ist das sehr merkwürdig, nicht wahr?"

Bernhard füllte bedächtig das Glas, welches der Kellner ihm gebracht.

"Ja, es ist sehr merkwürdig", nickte er. "Kommt man dann von einer Reise zurück und wird von den Angehörigen befragt, über das zu erzählen, was man gesehen, dann beginnt man nicht etwa mit der Schilderung seiner Erlebnisse, sondern mit dem stereotypen Ausruf: Denkt euch nur, wen ich in A. begegnet habe!" Erlachte herzlich, und Ida stimmte fröhlich mit ein. Ohne alle Ziererei hielt sie ihr Glas an das seine und tat ihm Bescheid.

"Der Wein ist ja wundervoll und dabei gar nicht stark", erklärte sie begeistert.

"So, und ich dachte schon, daß er Ihnen über wäre, Ihre Augen glänzen nämlich bereits so auffallend..."

"Abscheulich! Das ist doch nur von der Erwartung!"

"Sie erwarten sich also sehr viel?"

"Selbstverständlich Sie doch auch?"

"O — ja... Aber man soll bekanntlich den Tag nicht vor dem Abend loben. Was dem einen Erfüllung bedeutet, wird dem andern zur Enttäuschung. Wie haben Sie sich denn das morgige Programm zusammengestellt?"



Calvin Coolidge,

der bisherige Präsident der Vereinigten Staaten, wurde mit überwiegender Stimmenmehrheit wiedergewählt.

ständig bis zu Ihrer Abreise nach Rom. Haben Sie für heute noch etwas vor?"

"Nichts als zu schlafen, lang und tief. Die Fahrt hat mich doch recht ermüdet."

"Das glaube ich. Besonders, wenn man während derselben keine Aussprache hat, ziehen sich die Stunden doppelt hin. So, und nun werde ich bezahlen, damit Sie rasch ins Bett kommen."



Das neue Rauch-Sinkel-Museum in Berlin
in der Hardenbergstraße ist jetzt vollendet worden. [Atlantic.]

Morgen früh hier unten, nicht wahr? Was wollen Sie mit Ihrem Geldtäschchen? Doch nicht etwa bezahlen? Das sähe sehr übel aus. Sie gestatten wohl!"

Verlegen ließ sie ihn gewähren. Als der Kellner gegangen, verlangte sie die Rechnung.

Bernhard klopfte sie sanft auf die ausgestreckten Finger.

"Wir wollen die Rechnung erst ein bißchen anwachsen lassen. Solange Sie in meiner Begleitung sind, werde ich die

Höflichkeitspflicht, welche ein Herr einer Dame schuldet, auch gegen Ihren Willen üben. Es soll aber jeder Posten genau notiert werden. Dies zu Ihrer Beruhigung."

Ein paar Minuten später betrat Ida ihr Zimmer und schaltete sich eilig aus den Kleidern. Dabei lächelte sie ein wenig. Es war doch zu komisch, dieses Zusammenreffen mit

Herrn Bernhard! Aber schließlich war es gar nicht so unangenehm, jemanden an seiner Seite zu haben, der einen in Dingen, welche einer Dame nicht geläufig waren, unterstützte.

Als Bernhard am nächsten Morgen den Speisesaal betrat, saß Ida bereits wartend und die Reste ihres Frühstücksbrötchens vertilgend, am Tisch.

"Ich habe es eiliger als Sie", bemerkte sie heiter. "Eben habe ich mir vom Kellner die Liste der Sehenswürdigkeiten aufzählen lassen."

Denken Sie nur! Der Pa'ast Pitti hat a'lein neunhundert Zimmer, welche sämtlich mit Kunstwerken a'g füllt sind. Wie soll man das a'les an einem Vormittag bewältigen?"

Er lachte. "So werden wir den Pa'ast Pitti eben auf morgen lassen und uns heute lieber das übrige ansehen. Sind Sie fertig? Ich habe auf meinem Zimmer gefrühstückt."

Sie schlenderten gemächlich durch die reinlichen Straßen mit den stellenweise sehr niedrigen Häusern und

befichtigten an der Hand des Reiseführers die verschiedenen Baudenkmäler. Nachdem sie eine Stunde lang gegangen waren, setzten sie sich zu einer kleinen Erfrischung in dem freundlichen Gärtchen einer Osteria nieder.

"Also nach Rom fahren Sie morgen abend", bemerkte Bernhard. "Haben Sie schon ein Hotel?"

"Man hat mir das Hotel Paradiso empfohlen."



Baldwin,

der neue Ministerpräsident in England.
(Mit Text.) [Atlantic.]

Er nickte. „Ja, dort können Sie absteigen. Auch die Lage ist günstig. Jedenfalls aber empfehle ich Ihnen dringend, sich nicht allein in entfernte Stadteile zu wagen. Sie müssen mir überhaupt versprechen, daß Sie nicht etwa auf eigene Faust, sondern immer hübsch in Gesellschaft Ihre Exkursionen machen.“

Sie lächelte. „Warum muß ich Ihnen das versprechen?“ fragte sie, ihr Strohröhrchen in die eisgekühlte Limonade tauchend.

„Mein Gott, es ist doch nicht erfreulich, zu denken, daß Sie vielleicht mit solch einem schwarzäugigen Kerl, der Ihnen argwöhnisch als Führer dienen will, auf der Via Appia oder sonst irgendwo herumstreifen.“

„Sie scheinen nicht gut zu sprechen sein auf die schwarzäugigen Kerle?“

„In der Tat, ich kann dieses geschmeidige,



Der Afrikaforscher Leo Frobenius

wurde auf Antrag der philosophischen Fakultät der Universität Frankfurt am Main vom preussischen Kultusminister auf den Lehrstuhl für Völkertunde an die Universität Frankfurt berufen. [Ruge, Berlin.]

aa'g'atte Volk nicht leiden.“

„Immerhin — jeder Bettler ist ein Kavaliere. Und schön sind sie nun einmal auch, die Italiener, unbestritten schön. Sehen Sie nur das herrliche Profil dieses Obstverkäufers! Echt römisch, wie?“

Er maß den schlanken Burschen mit einem verächtlichen Blick.

sehr Bild an Bild, eines immer farbenprächtiger als das andere. Und ein Fauchzen und Klingen war in der Brust, welches das Verlangen zeitigte, diese ganze schöne Welt mit ungestümmter Liebe ans Herz zu schließen.

Endlich betraten die beiden das alte Städtchen, dessen kolossale Mauern und Reste alter Tore das ewige Lied der Vergänglichkeit singen. In unge- trübter Genußfreudigkeit verließ der Nachmittag.

Der folgende Morgen wurde dann laut Verabredung zum Besuch des Palastes Pitti verwendet, wo sie die für die Fremden täglich geöffnete, auf fünf Säle verteilte Gemäldegalerie besichtigten. Auch den weitläufigen Garten Boboli, in dessen immergrünen Laubhallen wertvolle Statuen dem Verfall entgegenkämpften, durchstreiften sie.

Ida hätte ihren Aufenthalt in Florenz gerne verlängert, um noch mehr von den Reichtümern der Stadt zu genießen, aber dazu reichte die karg bemessene Frist nicht hin. Für Rom und Venedig, welches auf der Rückfahrt berührt werden sollte, mußte ja auch noch Zeit bleiben.

(Schluß folgt.)



Professor Möllgard.
(Mit Text.) [Atlant.]

„Ich möchte die Diebstähle nicht auf dem Gewissen haben, welche der glückliche Besitzer des römischen Profils schon ver- loren hat“, sagte er bissig. „Aber ich meine, wir setzen unsere Wanderung fort. Oder ziehen Sie es vor, hier sitzen zu bleiben und römische Profile an sich vorbeidestillieren zu lassen?“

„Nein, gehen wir nur! Ich hoffe ja in Rom noch weit Schö- neres zu sehen.“

Gleich nach dem Mittagessen rollte der Wagen vor, welcher Bernhard und seine Begleiterin nach Fiesole bringen sollte.

Auf romantisch steilen Pfaden ging es vorüber an Myrten- und Orangenhainen. Winzige Häuschen, schief und blätter- umrankt, hingen wie verlorene Gedanken eines ziellofen Träumers an abschüssigen Hängen, und aus allen Himmelsrich- tungen drang der süße Duft rastlosen Blühens. Ida klatschte



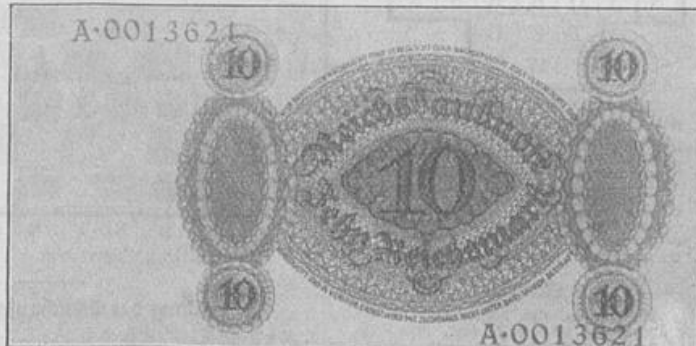
Seymour Parker Gilbert.
(Mit Text.)



Vorderansicht.

Die neuen deutschen Goldmarknoten.

Die Reichsbank wird in den nächsten Tagen die neuen deutschen Goldmarknoten über 10 Mark in den Verkehr bringen. [Atlant.]



Rückseite.

Unsere Bilder.

Das neue Windkraftschiff. Eine sensationelle Erfindung, das Flettner'sche Rotorschiff, wurde durch eine Probefahrt des Schiffes am 7. November in Kiel der Öffentlichkeit übergeben. Es ist dies das von Herrn Direktor A. Flettner der Flettner-Schiffsrunder-Gesellschaft erfundene Rotorschiff. Die Bewegung erfolgt an Stelle der Segel durch Segelrotor (rotierende Türme). Durch zwei 20 m hohe und 3 m dicke Metallwalzentürme, die am Vorder- und Achterdeck des Schiffes angebracht sind, erfolgt durch Ausnutzung der Windkraft, der Antrieb des Schiffes. Diese rotierenden Walzen erzielen im Vergleich zur bisherigen Takelage eine 15mal größere Wirkung. Diese neuartige Segelmaschine kann von einem einzigen Mann elektrisch betrieben werden und nutzt die Windkraft auch für die Groß-Seeschiffahrt aus, wodurch eine Betriebserparnis von 30 bis 80 v. H. erzielt werden kann. Die Segelbedienung bei einem gleich großen Segelschiff machte etwa 100 Mann Besatzung nötig. Diese Erfindung bedeutet einen epochenmachenden Fortschritt in der Ausnutzung der Windkraft für die Schifffahrt, der für den Frachtenverkehr auf See ganz erhebliche Verbilligungen erwarten läßt.

Baldwin, der neue Ministerpräsident in England. Nach dem entscheidenden Wahlsieg der Konservativen in England wurde Baldwin als Führer der größten Partei zur Kabinettsbildung berufen.

Ein neues Tuberkulosemittel hat der dänische Prof. Möllgard unter dem Namen „Sanocrysin“ erfunden. Es wird in wissenschaftlichen Kreisen behauptet, daß die Erfindung von einzig dastehender Bedeutung in der Tuberkulosebekämpfung sei. Das Mittel wird aus einem mit Gold verbundenen Salze gewonnen und hat bei den bisherigen Versuchen sehr große Erfolge ergeben.

Seymour Parker Gilbert, der ständige Generalagent für die Reparationszahlungen, der als Nachfolger des provisorischen Generalagenten Owen Young in Berlin eingetroffen ist und sein Amt angetreten hat.

Allelei.

Spruchwort-Perlen. Zu Gottes Hilfe gehört Arbeit. (Altdeutsch.) Der Faulenz und der Lüderli, sind die zwei Zwillingbrüderli. (Schweizerisch.) Kinder treten der Mutter jung auf den Schoß, alt aufs Herz. (Holländisch.) Das Gold der neuen Welt hat die alte verdorben. (Dänisch.) Ein Stümper tann wohl eine Liebesgeschichte einleiten; um sie aber zu beenden, bedarf es eines Fachmannes. (Schwedisch.) Besser ein kleiner Herr, als ein großer Knecht. (Estonisch.) Je mehr man die Rake streichelt, um so höher hebt sie den Schwanz. (Lettisch.) Wieviel Menschen müssen sterben, damit ein Gedanke lebt! (Russisch.) Alles

kannst du deinem Kinde mitgeben, nur nicht Glück. (Polnisch.) Jeder Meister hat einen eigenen Kleister. (Ruthenisch.) Ein Stück in fremder Hand erscheint immer größer. (Serbisch.) Was der Wind bringt, führt der Wind auch wieder fort. (Armenisch.) Ein tröchterer Freund ist eine größere Plage als ein weiser Feind. (Türkisch.) Mit einem Anwer wandten ich und trink', aber Geschäfte mach' nicht mit ihm! (Arabisch.) Zung gestraft oder alt gegangen. (Provençalisch.) Warne dein Kind vor den süßen Früchten, die bitteren warnen vor sich selbst. (Orientalisch.) Alle Gründe der Männer wiegen nicht ein richtiges Gefühl der Frauen an Wert auf. (Französisch.) Mutter! Mutter! Wer sie hat, ruft sie, wer sie nicht hat, wünscht sie. (Venezianisch.) Hintershand tötet einen Menschen, eine böse Zunge viele. (Spanisch.) Besser gehängt, als unglücklich verheiratet. (Schottisch.) Einer Mutter Liebe ist die beste von allen. (Hindostanisch.) Wenn ein Hund geschlagen werden soll, fehlt es nicht an Stöcken. (Tripolitanißch.) Die Binse will mit jedem Baume verwannt sein. (Negerispruch.) Das Kamel siebt seinen eigenen Buckel nicht, wohl aber sehr guten Buckel seines Nachbarn. (Marokkanisch.) Aber sich selbst wissen die Wahrsager nichts. (Japanisch.) Große Seelen sagen: „Ich will“ — kleine: „Ich möchte gern!“ (Chinesisch.)

Falsch aufgefaßt. Tochter des Hauses (leise zum Verehrer): „Heiraten wollen Sie mich? — Ich fürchte, wir verstehen uns nicht!“ — Die Mutter (zornig einweisend): „Da sprich doch lauter, dumme Gans!“

Gemeinnütziges.

Die Winterschutteden haben eigentlich nur den Zweck, die Pflanzen vor dem Einfluß strengen Frostes zu schützen, nicht aber den, erhöhte Temperaturen zu erzeugen. Man vermeide daher die Verwendung aller hitzigen Materialien, denn Wärme beschleunigt die Fäulnis und kann unter Umständen mehr Schaden anrichten, als es einige Grad Kälte an sich haben würden.

Steinobst braucht Kalt, in erster Linie aber die Kirsche. Wo der Boden also nicht genügend Kalt enthält, tut man gut daran, eine durchgreifende Kaltgabe zu verabreichen. Die Größe der Kaltgabe richtet sich nach dem Alter des Baumes; für einen 8 bis 10 Jahre alten Baum nehme man 5 Kilogramm für drei Jahre.

Erkrankungen der Herznerven sind ganz besonders geeignet, den Herzmuskel in Mitleidenschaft zu ziehen. Bei ihnen besteht also die Gefahr weniger in der zugrunde liegenden Nervenkrankheit, als vielmehr in den von ihr abhängigen Folgen auf den Herzmuskel.

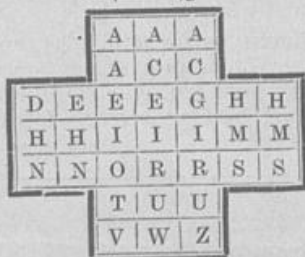
Marmelade aus Dörrbrot und Mohrrüben. Gedörrte Aprikosen, gedörrte Pflaumen und frische, gepuhte und in Stifte geschnittene Mohrrüben werden zu gleichen Teilen mit etwas Zimt und Zitronenschale in Wasser recht weich gekocht. Man streicht die Masse durch ein Sieb, süßt nach Geschmack und läßt den Brei zu Marmelade dick einkochen.



Begreifliche Folge.

Bäuerin: „Was ist das nur, die Säu' woll'n dies Jahr gar net fett werd'n!“
Bauer: „Na ja, von den vielen Automobilen müssen die Säu' ganz nervös werden!“

Umstell Aufgabe.



Die Buchstaben in vorstehender Figur sind so zu ordnen, daß sechs sich kreuzende Wörter daraus entstehen. Die Wörter in den wagerechten Reihen bezeichnen: 1. Deutschen Baderort, 2. Englische Hafenstadt, 3. Gebirge in Frankreich.

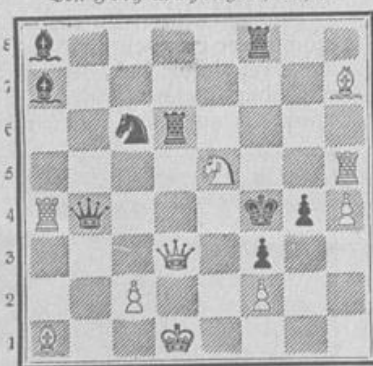
Die Wörter in den senkrechten Reihen bezeichnen: 1. Schweizer Kanton. 2. Europäischer Staat. 3. Fluß in Baden.

23äffel.

Ein Nordseebusen dergestalt
Verändert in den Zeichen,
Daß eins von ihnen alsobald
Für immer muß draus weichen,
Gibt einen blankten Gegenstand,
Der Münze ist in fernem Land.
Heinrich Vogt.

Schaufgabe Nr. 12.

Don Erik Mäking, Basel.



Weiß jetzt in 2 Zügen matt.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 11:

- | | | |
|--------------------|---------|-------------------------|
| 1. K g 4—g 3 | b 7—b 5 | 1. c 7×d 6 |
| 2. D d 8—e 8 | c 7×d 6 | 2. T a 4×a 7† K a 8×a 7 |
| 3. D e 8×c 6 ≠ | | 3. D d 8—a 5 ≠ |
| 1. c 6—c 5 | | 1. S beliebig |
| 2. S d 6—b 5 ufw. | | 2. S g 5—e 6 ufw. |

Vergleichsstellung:

22elfa:

- Kd 1; Dd 3; Ta 4, h 5;
La 1, h 7; Se 5; B. c 2,
f 2, h 4. (10)

Schwarz:

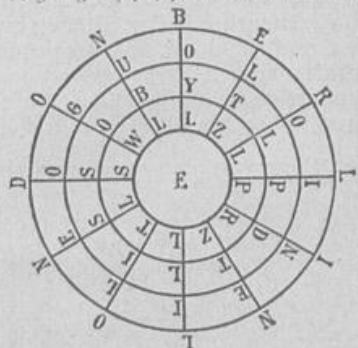
- Kf 4; Db 4; Td 6, f 8;
La 7, a 8; Sc 6; B, f 3,
g 4. (9)

Unser heutiger Zweiflüger ist im Verner Problemturnier mit dem 1. Preis ausgezeichnet worden. Den 2. Preis werden wir als nächste Aufgabe bringen.

Lösungen und Anfragen
an L. Gaab, Stuttgart,
Kafé Eberhardbau.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Des geographischen Kreisrätfels:



Des Schachfiguren-Rätsels: König, Dame,

Läufer, Springer, Turm, Bauer, „August — Emilie“

Des Rätsels: Ragd, H, Lena, Magdalena.

Des Palindroms: Alle, Ella.

Alle Rechte vorbehalten.

Verantwortliche Schriftleitung von Ernst Pfeiffer²⁶
gedruckt und herausgegeben von
Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.